

**Prozessbegleitende Evaluation
im Rahmen der Fördermaßnahme Sozialer Zusammenhalt
im Programmgebiet Heckinghausen**

Endbericht

Auftraggeber: Stadt Wuppertal

16.12.2021

IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH · Lützowstraße 93 · 10785 Berlin

Telefon 030 25 00 07-0 · Telefax 030 2 62 90 02 · E-Mail IfS@ifsberlin.de · Internet www.ifsberlin.de

Gesellschafter:

Dr. Reinhard Aehnelt
Prof. Dr. Christian Diller
Dipl.-Pol. Wolfgang Jaedicke

Dr. Oliver Schwab (Geschäftsführer)
Dipl.-Soz.Wiss. Kristin Schwarze
Dipl.-Hdl. Gisela Seidel

Dr. Kathleen Toepel
Dipl.-Geogr. Jürgen Vesper
Dipl.-Ing. Bärbel Winkler-Kühlken
Prof. (em.) Dr. Hellmut Wollmann

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG	1
1. AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN	2
2. STATISTISCHE GRUNDLAGEN UND SOZIALE ENTWICKLUNGEN IM PROGRAMMGEBIET	4
2.1 RELEVANTE VERÄNDERUNGEN IM PROGRAMMGEBIET	8
2.2 ENTWICKLUNG DES GEBIETES IM VERGLEICH ZUR GESAMTSTADT	8
3. MAßNAHMEN UND ZIELERREICHUNG	10
3.1 STÄDTEBAU UND STADTGESTALT	11
3.1.1 ZUSAMMENFASSUNG DER MAßNAHMEN	11
3.1.2 ZIELE UND ZIELERREICHUNG	14
3.1.3 FAZIT	16
3.2 WOHNEN IM QUARTIER	17
3.2.1 ZUSAMMENFASSUNG DER MAßNAHMEN	17
3.2.2 ZIELE UND ZIELERREICHUNG	20
3.2.3 FAZIT	23
3.3 GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN	24
3.3.1 ZUSAMMENFASSUNG DER MAßNAHMEN	24
3.3.2 ZIELE UND ZIELERREICHUNG	25
3.3.3 FAZIT	27
3.4 LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG	28
4. SOZIAL-PRÄVENTIVE PROJEKTE IM QUARTIER	29
4.1 MAßNAHMEN UND ZIELERREICHUNG	29
5. QUARTIERSMANAGEMENT	31
5.1 ARBEIT DES QUARTIERSMANAGEMENTS	31
5.1.1 VERNETZUNG UND KOMMUNIKATION	32
5.1.2 AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG	35
5.1.3 AKTIONEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN	38
5.2 VERFÜGUNGSFONDS	42
5.3 ZIELE UND ZIELERREICHUNG	46
5.4 FAZIT	48

6.	ANALYSE UND BEWERTUNG DES PROGRAMMS SOZIALER ZUSAMMENHALT HECKINGHAUSEN	49
6.1	FAZIT DER EVALUATOR*INNEN	49
7.	LITERATURVERZEICHNIS	51
8.	ANHANG	52

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Handlungsfelder, Ziele und Projekte im Programmgebiet Heckinghausen ..	11
Abbildung 2: Bestandssituation der fast abgeschlossenen Umgestaltung des Bayer-Platzes	13
Abbildung 3: Bestandssituation der Gustav-Müller-Anlage.....	14
Abbildung 4: Spielplatz Grillparzerweg nach der Umsetzung	19
Abbildung 5: Spielplatz Krautstraße/Werléstraße nach Maßnahmenabschluss	19
Abbildung 6: Spielplatz Ziegelstraße nach Maßnahmenabschluss.....	20
Abbildung 7: Bestandssituation an der Grünfläche Krautstraße/Hebbelstraße	20
Abbildung 8: Die „Arena“ im neuen Stadtteilzentrum	25
Abbildung 9: Neugebautes Stadtteilzentrum	27
Abbildung 10: Analoge Stadtteilkonferenz im neuen Stadtteilzentrum Heckinghausen ..	33
Abbildung 11: Plakat zur städtebaulichen Verkehrsuntersuchung im Schaufenster des Quartierbüros.....	36
Abbildung 12: Fragebögen zur Verkehrsuntersuchung.....	37
Abbildung 13: Verfügungsfondsbroschüren.....	39
Abbildung 14: Baustellenzeitungen des Quartiermanagements	40
Abbildung 15: Flyer der Wohnraumförderung	41

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Kontextindikatoren Stand 31.12.2020	5
Tabelle 2: Stand der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt.....	12
Tabelle 3: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt	15
Tabelle 4: Stand der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfehl Wohnen im Quartier	18
Tabelle 5: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Wohnen im Quartier	22
Tabelle 6: Stand der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben.....	24
Tabelle 7: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben ..	26
Tabelle 8: Maßnahmen des Verfügungsfonds	45
Tabelle 9: Ziele und Indikatoren zum Quartiersmanagement	47

VORBEMERKUNG

Seit Februar 2016 setzt die Stadt Wuppertal im Stadtbezirk Heckinghausen das Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) um. Das Programm, das es im Land Nordrhein-Westfalen bereits seit 1996, bundesweit seit 1999 gibt, verfolgt das Ziel, der „sozialräumlichen Polarisierung zwischen bevorzugten und benachteiligten Stadt- und Ortsteilen“ entgegenzuwirken.¹ Die Programmstrategie von Bund und Ländern stellt fest, dass sich vor allem in den benachteiligten Quartieren soziale, wirtschaftliche, städtebauliche und umweltrelevante Problemlagen konzentrieren und überlagern. Dazu zählen einerseits bauliche Sanierungsbedarfe und Funktionsverluste, andererseits Arbeitslosigkeit und Integrationsherausforderungen, Bildungsdefizite und Gesundheitsbelastungen. Den komplexen Problemlagen soll mit Hilfe des Programms durch ein integriertes Handeln unterschiedlicher staatlicher und nicht-staatlicher Akteur*innen und durch die Aktivierung der Quartiersbevölkerung entgegengewirkt werden.

Auch in Wuppertal ist die beschriebene sozialräumliche Polarisierung zwischen verschiedenen Stadträumen erkennbar, wobei das Programmgebiet Heckinghau-

sen im gesamtstädtischen Kontext deutliche Benachteiligungen aufweist. Seit Jahren zeigen die Sozialdaten, dass ein überdurchschnittlicher Teil der Gebietsbevölkerung auf Unterstützung angewiesen ist. Gleichzeitig ließen sich erhebliche bauliche und städtebauliche Defizite, vor allem bei öffentlichen Freiflächen, Spielplätzen und im Straßenraum feststellen. Es fehlte an attraktiven Orten der Begegnung und Ansatzpunkten für eine positive Ausstrahlung des Quartiers. Hier soll das Programm mit städtebaulichen Maßnahmen und einem aktivierenden Quartiersmanagement Anstöße für eine Aufwärtsentwicklung geben.

¹ Vgl.: Bundesministerium des Innern: Programmstrategie Soziale Stadt, Berlin 2018.

1. AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN

Seit April 2018 führt das Institut für Stadtforschung und Regionalpolitik, IfS Berlin zusammen mit dem Büro für Kommunal- und Regionalplanung, BKR Essen die begleitende Evaluation des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) für das Programmgebiet Heckinghausen durch. Die Evaluator*innen haben hierfür ein Konzept und eine Bestandsaufnahme erarbeitet und berichten im Zuge der begleitenden Evaluation über die Entwicklung in dem Gebiet. Der vorliegende Endbericht mit Stichtag 30.09.2021 beschreibt einerseits die sozio-ökonomische Entwicklung des Gebietes anhand von Kontextindikatoren, die von der Statistikstelle² zur Verfügung gestellt werden. Andererseits enthält er Angaben zum Programmfortschritt und zur Zielerreichung im Berichtsjahr. Entwicklung und Stand der Projekte werden handlungsfeldbezogen tabellarisch dargestellt und textlich erläutert.

Die Methoden, die bei der wissenschaftlich begleiteten Evaluation zum Einsatz kommen, sind Datenerhebung und -analyse, die Auswertung von programm- und gebietsrelevanten Dokumenten und Materialien wie Protokollen der Stadtteilkonferenzen oder Ratsvorlagen sowie teilnehmende Beobachtung an programm-

bezogenen Veranstaltungen, Befragungen von Bewohner*innen, fortlaufende Gespräche mit relevanten Akteur*innen im Gebiet sowie für die jährlichen Berichte Interviews mit Gebietsexpert*innen. Als Gebietsexpert*innen wurden solche Personen ausgewählt, bei denen davon auszugehen ist, dass sie aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Aktivitäten in ihren Einrichtungen oder Initiativen mit dem Programmgebiet sehr gut vertraut sind und auch die Aktivitäten kennen, die im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) im Gebiet umgesetzt werden. Bei der Beurteilung von Wirkungen muss auf plausible Einschätzungen dieser Gebietsexpert*innen zurückgegriffen werden. Hinzu kommt die Durchsicht von Zeitungsberichten und Erwähnungen in anderen Medien. Im Jahresverlauf sind die Evaluator*innen im Austausch mit der Koordination Soziale Stadt und den Mitarbeiter*innen des Quartierbüros.

Das Quartierbüro hat die erforderlichen Informationen zu seinen Tätigkeiten im Jahresverlauf zur Verfügung gestellt, auf die bei der vorliegenden Darstellung zurückgegriffen wird. Dasselbe gilt analog für die Angaben zu den sozial-präventiven Maßnahmen, die in Kapitel 4 dargestellt werden. Hier stammen die Informationen

² Teil der Abteilung Ressortmanagement, Wahlamt und Statistik im Ressort Stadtentwicklung und Städtebau.

von den Träger*innen der Maßnahmen. Zur Rückkoppelung der Zwischenergebnisse und zur Erarbeitung von Einschätzungen zum Programmfortschritt, möglichen Justierungen und Ergänzungen fanden jährliche Evaluationsrunden im Anschluss an die Vorlage der Jahresberichte mit der Koordination Soziale Stadt und dem Quartiersmanagement statt.

2. STATISTISCHE GRUNDLAGEN UND SOZIALE ENTWICKLUNGEN IM PROGRAMMGEBIET

Zunächst werden aktuelle Kontextindikatoren dargestellt, anhand derer sich die programmrelevanten Rahmenbedingungen nachverfolgen lassen, die seit der Erstellung des ISEK im Jahr 2014 und dessen Fortschreibung von 2016 zu beobachten sind. Auf Basis der Daten der Statistikstelle werden die Kontextindikatoren zum Programmgebiet Heckinghausen einerseits mit den Angaben aus dem ISEK 2014 verglichen, um die Veränderungen seit Programmbeginn nachvollziehen zu können. Andererseits werden die aktuellen Werte für das Programmgebiet den entsprechenden Daten zur Gesamtstadt gegenübergestellt, um die Stellung des Gebietes im gesamtstädtischen Kontext abzubilden. In dem 84,7 ha großen Programmgebiet im Osten Wuppertals wohnten Ende 2020 10.893 Personen. Im Vergleich mit der Gesamtstadt ist die Bevölkerung im Programmgebiet jünger und weist höhere Anteile von Migrant*innen auf. Darüber hinaus ist das Programmgebiet verglichen mit der Gesamtstadt ein Durchzugsstadtteil mit relativ hohen Zu- und Fortzügen, v.a. von Nichtdeutschen. Gegenüber der Gesamtstadt hat das Programmgebiet höhere Anteile an Arbeitslosen und Leistungsempfänger*innen, was Ausdruck einer höheren Hilfebedürftigkeit ist. Geringere Übergangsquoten auf das Gymnasium als in der Gesamtstadt deuten auf einen Handlungsbedarf im Bildungsbereich hin.

Tabelle 1: Kontextindikatoren Stand 31.12.2020

Kontextindikatoren	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2020	Diff. 2020-2013
	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Programm- gebiet	Gesamt- stadt	Programm- gebiet
Wohnberechtigte Bevölkerung (Anzahl)	10.032	10.097	10.458	10.640	10.694	10.871	10.873	10.893	362.350	861
unter 6-Jährige	674	690	752	720	776	793	840	822	22.074	148
unter 6-Jährige in % der Bevölkerung	6,7%	6,8%	7,2%	6,8%	7,3%	7,3%	7,7%	7,5%	6,1%	0,8%
unter 18-Jährige	1.805	1.846	1.954	1.994	2.111	2.138	2.190	2.248	61.986	443
unter 18-Jährige in % der Bevölkerung	18,0%	18,3%	18,7%	18,7%	19,7%	19,7%	20,1%	20,6%	17,1%	2,6%
18 bis unter 25-Jährige	864	864	927	936	927	977	963	926	29.513	62
18 bis unter 25-Jährige in % der Bevölkerung	8,6%	8,6%	9,2%	9,3%	9,2%	9,0%	8,9%	8,5%	8,1%	-0,1%
18 bis unter 65-Jährige	6.371	6.423	6.685	6.835	6.785	6.918	6.886	6.833	225.796	462
Personen 65 Jahre und älter	1.856	1.828	1.819	1.811	1.798	1.815	1.797	1.812	74.568	-44
Anteil Personen 65 Jahre und älter in %	18,5%	18,1%	17,4%	17,0%	16,8%	16,7%	16,5%	16,6%	20,6%	-1,9%
Nichtdeutsche (0 bis unter 65 Jahre)	2.139	2.273	2.657	2.933	2.865	3.296	3.376	3.374	69.211	1.235
Personen mit Migrationshintergrund	4.350	4.570	4.993	5.299	5.530	5.779	5.903	6.050	147.240	1.700
Privathaushalte insgesamt	5.294	5.312	5.351	5.843	5.417	5.504	5.506	5.522	181.151	228
Anzahl Alleinerziehende	343	347	356	349	378	407	399	385	9.177	42
Anteil Alleinerziehende an allen Privathaushalten in %	6,5%	6,5%	6,7%	6,0%	7,0%	7,4%	7,2%	7,0%	5,1%	0,5%
Personen mit Migrationshintergrund in % der Bevölkerung	43,4%	45,3%	47,7%	52,8%	55,1%	53,2%	54,3%	55,5%	40,6%	12,2%

Nichtdeutsche *	2.384	2.537	2.935	3.222	3.430	3.628	3.718	3.890	76.672	1.506
Nichtdeutsche in % der Bevölkerung	23,8%	25,1%	29,3%	32,1%	34,2%	33,4%	34,2%	35,7%	21,2%	11,9%
Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	1.317	1.348	1.394	1.444	1.469	1.514	1.529	1.499	48.601	182
Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft in % der Bevölkerung	13,1%	13,4%	13,9%	14,4%	14,6%	13,9%	14,1%	13,8%	13,4%	0,6%
Zugezogene Bevölkerung vorletztes Jahr	471	495	616	621	892	843	628	646	15.979	175
Zugezogene Bevölkerung letztes Jahr	495	616	621	892	843	628	646	660	17.097	165
Zugezogene Bevölkerung aktuelles Jahr	616	621	892	843	628	646	660	666	15.797	50
Fortgezogene Bevölkerung vorletztes Jahr	398	444	464	516	551	469	517	490	14.281	92
Fortgezogene Bevölkerung letztes Jahr	444	464	516	551	469	517	490	530	14.784	86
Fortgezogene Bevölkerung aktuelles Jahr	464	516	551	469	517	490	530	525	14.871	61
Saldo der Zu-/Fortgezogenen in % der Bevölkerung (im Mittel der letzten drei Jahre)	2,8%	3,1%	5,7%	7,7%	7,7%	5,9%	3,7%	3,9%	1,4%	1,2%
Zuzüge Nichtdeutsche	381	422	709	648	468	439	452	472	7.743	91
Zuzüge Nichtdeutscher in % der Zuzüge insgesamt	61,9%	68,0%	79,5%	76,9%	74,5%	68,0%	68,5%	70,9%	49,0%	9,0%
Fortzüge Nichtdeutscher	207	253	303	237	265	258	301	286	5.645	79
Fortzüge Nichtdeutscher in % der Fortzüge insgesamt	44,6%	49,0%	55,0%	50,5%	51,3%	52,7%	56,8%	54,5%	38,0%	9,9%
Zuzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	38	37	30	33	25	21	22	37	1.072	-1
Zuzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft in % der Zuzüge insgesamt	6,2%	6,0%	3,4%	3,9%	4,0%	3,3%	3,3%	5,6%	6,8%	-0,6%
Fortzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	44	50	29	40	50	36	48	67	1.617	23

Fortzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft in % der Fortzüge insgesamt	9,5%	9,7%	5,3%	8,5%	9,7%	7,3%	9,1%	12,8%	10,9%	3,3%
SGB-II-Leistungsempfänger*innen	2.480	2.360	2.469	2.594	2.754	2.526	2.411	2.416	49.915	-64
SGB-II-Leistungsempfänger*innen an der Bevölkerung (0 bis unter 65 Jahre) in %	30,3%	28,5%	28,6%	29,4%	31,0%	27,9%	26,5%	26,6%	17,5%	-3,7%
nichtdeutsche SGB-II-Leistungsempfänger*innen	720	705	1.176	1.025	1.183	1.101	1.059	1.166	23.580	446
ausl. SGB-II-Leistungsempfänger*innen an der nichtdeutschen Bevölkerung (0 bis unter 65 Jahre) in %	30,2%	31,0%	36,9%	34,9%	41,3%	35,3%	32,9%	34,6%	34,1%	4,4%
Arbeitslose	979	743	883	817	785	689	717	842	17.711	-137
Arbeitslosen-Betroffenheitsquote (bezogen auf alle Einwohner 18-65 Jahre)	15,4%	11,6%	12,2%	12,0%	11,6%	8,4%	8,7%	10,3%	7,9%	-5,1%
Wohnfläche m²	348.696	354.939	356.973	357.585	357.888	360.307	361.387	361.368	13.947.532	12.672
Wohnfläche je Wohnberechtigte*r	34,76	35,15	34,13	33,61	33,47	33,14	33,24	33,17	38,49	-1,58
Gebietsgröße (in ha)	87	87	87	87	87	87	87	87	16.839	0
Bevölkerungsdichte (EW/ha)	115,3	116,1	120,2	122,3	122,9	125,0	125,0	125,2	21,5	9,9
Übergänge zum Gymnasium **	60	48	43	38	24	47				-60
Übergangsquote zum Gymnasium in %	37,0%	30,4%	25,4%	24,5%	16,8%	25,8%				-37,0%
Wahlberechtigte insgesamt***	8.055	7.979	7.979	7.979	7.979	7.979	7.979	7.640	265.748	-415
Wähler*innen letzte Kommunalwahl	2.974	2.936	2.936	2.936	2.936	2.936	2.936	2.757	124.569	-217
Wahlbeteiligung letzte Kommunalwahl in %	36,9%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	46,9%	-0,1%
Leerstandsquote alle Gebäude in%	9,00%	9,60%	7,50%	6,98%	6,50%	6,70%				-9,00%

Quelle: Stadt Wuppertal, Ressortmanagement, Wahlamt und Statistik

* Ausländer

** Schulübergänge von der Grundschule in die weiterführende Schule (Stadtbezirk Heckinghausen). Daten für 2019 liegen nicht vor.

*** Wahlberechtigte zum Stichtag der Kommunalwahl 2014; die Anzahl der Wähler*innen im Programmgebiet Heckinghausen ist ein Annäherungswert (Kommunalwahlbezirk 72)

2.1 RELEVANTE VERÄNDERUNGEN IM PROGRAMMGEBIET

Gegenüber dem Vergleichsjahr 2013, auf das sich die Kontextindikatoren des ISEK beziehen, sind bis Evaluationsabschluss im Programmgebiet folgende wesentliche Entwicklungen festzustellen:

- Die Bewohnerschaft hat um 861 Personen oder 8,6% zugenommen.
- Die EW-Dichte ist um 8,6% gestiegen.
- Die Zahl der Haushalte ist um 4,3% gestiegen, dadurch ist die Leerstandsquote deutlich zurückgegangen.
- Der Anteil von Kindern und Jugendlichen ist von 24,7 auf 28,1% gestiegen.
- Der Anteil der 18- bis 25-Jährigen ist leicht um 0,1 Prozentpunkte (PP) zurückgegangen.
- Der Anteil von Personen über 65 ist weiter um 10,3% zurückgegangen.
- Der Anteil der Nichtdeutschen ist von 21,3 auf 31% gestiegen.
- Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund ist von 43,4 auf 55,5% gestiegen.

- Der Wanderungssaldo war in allen Jahren positiv und erreichte 2016 mit 7,7% seinen Höhepunkt. In den letzten drei Jahren ist er nach dem starken Flüchtlingszuzug 2016-2017 wieder auf 3,9% der Bevölkerung gefallen.
- Die Zuzüge Nichtdeutscher sind bis 2016 deutlich gestiegen und danach wieder gefallen, ihr Anteil liegt aber noch immer 9 PP höher als 2013.
- Die Zahl der Arbeitslosen ist seit 2013 wie in der Gesamtstadt rückläufig, die Betroffenheitsquote ging von 15,4 auf 10,3% zurück, lag allerdings 2018 und 2019 niedriger.
- Die Zahl der SGB-II-Empfänger*innen ging im Programmgebiet von 2.480 auf 2.416 leicht zurück: Ihr Anteil war 2013 mit 30,3% sehr hoch und ist bis 2020 auf 26,6% zurückgegangen.
- Die Wahlbeteiligung lag 2014 nur bei 36,8%, 10,1 PP unter der gesamtstädtischen Quote.

2.2 ENTWICKLUNG DES GEBIETES IM VERGLEICH ZUR GESAMTSTADT

- Der positive Wanderungssaldo lag in den letzten drei Jahren höher als im gesamtstädtischen Mittel.

- Zwei Drittel der Zugezogenen waren Nichtdeutsche, bei den Fortzügen liegt der Anteil niedriger; beide Werte liegen deutlich höher als in der Gesamtstadt.
- Personen mit Migrationshintergrund bilden mit 56% die Mehrheit der Bevölkerung im Programmgebiet. Ihr Anteil liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Mittel. Das ist ein Zeichen hoher Diversität, aber auch ein Indiz für die gesamtstädtische Segregation.
- Vor allem ist der Anteil von Nichtdeutschen im Programmgebiet deutlich höher als in der Gesamtstadt. Dies zeigt, dass das Gebiet ein Ankunftsgebiet für Zuwandernde ist.
- Die Quote der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit liegt um knapp die Hälfte über dem städtischen Mittel.
- Der Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger*innen liegt stark über dem gesamtstädtischen Mittel. Der Anteil nichtdeutscher SGB-II-Leistungsempfänger*innen entwickelte sich signifikant stärker als der der SGB-II Leistungsempfänger*innen insgesamt, liegt dabei aber zuletzt wieder im städtischen Mittel.

- Die Wohnfläche je Wohnberechtigte*r war wegen des starken Zuzugs rückläufig. Sie liegt inzwischen knapp 14% unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Es sind folgende Trends im Förderzeitraum erkennbar:

- Erstens: Durch Zuwanderung verändert sich die Zusammensetzung der Gebietsbevölkerung mit einer hohen Dynamik, was die Anforderungen an das Zusammenleben erhöht.
- Zweitens: Trotz der generellen Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich deutliche Hinweise auf eine in der Breite hohe Armutsgefährdung, was besonderen Beratungs- und Unterstützungsbedarf erwarten lässt.

3. MAßNAHMEN UND ZIELERREICHUNG

Im folgenden Teil des Endberichtes geht es um die fortlaufende Darstellung der Umsetzungsprozesse der 19 Einzelmaßnahmen des Programms in den vier Handlungsfeldern, die mit dem Programm bearbeitet werden. Das sind:

- Städtebau und Stadtgestalt,
- Wohnen im Quartier,
- Gemeinschaft und Zusammenleben,
- Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung.

Hinzu kommen die Einzelmaßnahmen im Wirkungsbereich des Quartiersmanagements.

Die strategischen und operativen Ziele für das Programmgebiet Heckinghausen, wie sie das ISEK 2014 und die Fortschreibung von 2016 formuliert haben, sind im Zuge der programmbegleitenden Evaluation erörtert und justiert worden.

Für jedes der vier Handlungsfelder wurde jeweils ein zentrales strategisches Ziel festgelegt (siehe Abbildung 1), zu dessen Erreichung die mit dem Programm initiierten Maßnahmen beitragen sollen. Diese sind:

- Aufwertung der öffentlichen Räume,
- Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort und Aufwertung des Wohnumfeldes,
- Stärkung des Zusammenlebens,
- Stärkung der Wirtschaft.

Im Vordergrund stehen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum sowie das Wohnumfeld. Entsprechend des integrativen Charakters des Programms ergänzen sich die Maßnahmen und entfalten in mehr als einem Handlungsfeld Wirkung. So wird beispielsweise durch eine Aufwertung des öffentlichen Raumes auch der Wohnstandort attraktiver. Der Neubau des Stadtteilzentrums bildet nicht nur einen verbesserten Rahmen für das soziale Miteinander, sondern wirkt sich auch positiv auf die Stadtgestalt aus.

Zunächst wird der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen dargestellt und dann die Grade der Erreichung der strategischen und operativen Ziele erörtert. Darüber hinaus werden Potenziale und Herausforderungen sowie Stärken und Schwächen benannt.

Abbildung 1: Handlungsfelder, Ziele und Projekte im Programmgebiet Heckinghausen

Handlungsfeld	Städtebau und Stadtgestalt	Wohnen im Quartier	Gemeinschaft und Zusammenleben	Lokale Ökonomie/ Beschäftigungsförderung
Strategische Ziele	Aufwertung der öffentlichen Räume (Verbesserung Bausubstanz, öffentl. Plätze, Brachflächen + Verkehrsräume)	Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort + Aufwertung des Wohnumfeldes	Stärkung des Zusammenlebens	Stärkung der Wirtschaft
Querschnittsziele	Inklusion Nachhaltigkeit Imageverbesserung			
Operative Ziele	Investitionen in die öffentliche Infrastruktur	Verbesserung der Spielplatz- und Freizeitflächen + des Wohnungsbestandes	Orte der Begegnung schaffen bzw. vorhandene ausbauen + stärken	Qualifizierung des Heckinghauser Zentrums als Einzelhandels-, Dienstleistungs- + Gastronomiestandort
Projekte	Attraktive städtebauliche Gestaltung von Straßen, Wegen, Plätzen, Grünanlagen + Brücken	Neugestaltung von Spielplätzen, Hof- und Fassadenprogramm, Eigentümerberatung	Neubau des Stadtteilzentrums + von Kitas, Spielmobil	Maßnahmen aus den anderen 3 Handlungsfeldern begünstigen die Entwicklung, wie z.B. die städtebauliche Gestaltung der Heckinghauser Str.

Quelle: Eigene Darstellung

3.1 STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

Das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt fokussiert sich insbesondere auf „die bauliche Substanz in Heckinghausen und die konkrete Bewertung einzelner Baublöcke, Straßenräume und die Analyse von Stadtplätzen“.³ Das strategische Ziel „Aufwertung öffentlicher Räume“ entspricht damit dem Kern des Handlungsfeldes, negativ wahrgenommene Räume in Heckinghausen attraktiver zu gestalten.

3.1.1 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über alle Maßnahmen des Handlungsfeldes bis zum Ende des dritten Quartals. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt.

³ ISEK 2014: 23.

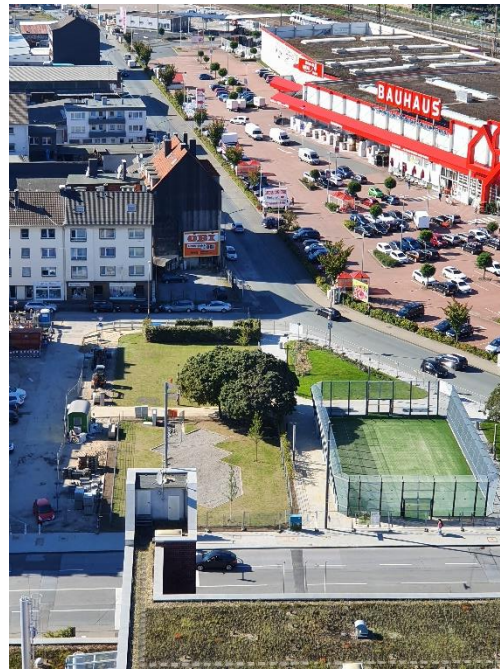
Tabelle 2: Stand der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Oktober 2021)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Städtebauliche Verkehrsuntersuchung	2020-2022	• Mai 2019: Aufhebung der 1. Ausschreibung • Juni 2019 – September 2019: Zweite Ausschreibung, Veröffentlichung, Angebotsbewertung und Auftragsvergabe • Anfang Oktober 2020: Durchführung Verkehrszählung	• Mai 2021: Durchführung der Bürger*Innenbeteiligung • Juni 2021 - Ende 2021: Voraussichtliche Ergebnisse der Auswertung der Bürger*innenbeteiligung und Einarbeitung in Entwürfe • Für Ende 2021 geplantes Ende der Maßnahme verschiebt sich auf 2022 • Nach Abschluss der Maßnahme in 2022: Gezielte Betrachtung und Definition für Umsetzungszeiträume einzelner Bauprojekte (Ergebnisse der Untersuchung)
Neubau Pfälzer Steg und Aufwertung	2019-2022	• Ende 2019: Demontage der alten Fußgängerbrücke • 2020: Planung der neuen Brücke inklusive der Straßenaufwertung Pfälzer Steg.	▪ 2021: Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen ▪ Für 2022 geplant: Veröffentlichung der Unterlagen sowie Beauftragung und Bauausführung
Aufwertung Bayer-Platz + Urban Gardening	2019-2021	• 2018: Entwurfsplanung liegt vor • Dezember 2018: Antragstellung • EFRE-Förderung bewilligt • Februar 2019: Durchführungsbeschluss • Februar 2020: Fällung von Bestandsbäumen • Herbst 2020: Pflanzung von Ersatzbäumen • Ende 2020: Vergabe der Aufträge	• Januar 2021: Beginn der Baumaßnahmen • Fertigstellung der baulichen Maßnahme voraussichtlich Ende des Jahres 2021 • Einrichtung des Urban-Gardenings im Frühjahr 2022
Aufwertung Gustav-Müller-Anlage (Kinderspielplatz) + Durchgang neben Gustav-Müller-Anlage	2020-2022	• März 2018: Beteiligungsverfahren zur Gestaltung • Juli 2018: Vorstellung der Entwurfsplanung • Februar 2019: Anmeldung der Maßnahme • Ende 2019: Erhalt des Zuwendungsbescheids • Februar 2020: Fällung von Bestandsbäumen • 2020: Einreichung von Mehrkostenantrag (Erstellung von Bodengutachten und Erweiterung des Maßnahmengebietes)	• 2021: Keine baulichen Fortschritte
Leitsystem, Wegweiser	2021-2022		• Einbindung in ein stadtweites Konzept
Alte Zollbrücke – Lichtinszenierung	2021-2022		
Fahrradwege	Ab 2022		• Wird im Zusammenhang mit einem stadtweiten Radwegekonzept und den Maßnahmen zur Attraktivierung des Straßenraums entwickelt

Quelle: Eigene Darstellung

Im Evaluationszeitraum sind sieben Maßnahmen an vier Orten geplant worden. Von diesen ist bislang keine vollständig umgesetzt worden. Der Attraktivierung des Straßenraums wurde zunächst die Maßnahme „Städtebauliche Verkehrsuntersuchung“ vorangestellt. Für diese wurde eine Bürgerbeteiligung in Form von Online-Veranstaltung, Fragebögen in Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch und Online-Karte durchgeführt. Auch im Schaufenster des Quartierbüros aufgehängte Plakate boten den Bürger*innen die Möglichkeit, ihre Ideen aufzuschreiben und zu skizzieren. Zudem wurde die Homepage www.unser-heckinghausen.de eingerichtet. Besonders die Videokonferenz und der Fragebogen erzielten eine große Resonanz in der Gebietsbevölkerung. Auch die Bürger*innensprechstunde wurde zum Dialog genutzt. Derzeit erfolgt die Auswertung der Beteiligung und es werden erste Vorentwürfe zu den Straßenzügen Heckinghauser Straße, Widukindstraße und Rauental sowie zum Knotenpunkt in Höhe der Gustav-Müller-Anlage erarbeitet.

Abbildung 2: Bestandssituation der fast abgeschlossenen Umgestaltung des Bayer-Platzes



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Im Rahmen der Maßnahme zur Aufwertung des Pfälzer Stegs wurden die Bestandsbrücke abgerissen und die Ausschreibungsunterlagen vorbereitet, welche im Jahr 2022 veröffentlicht werden sollen. Die Planungen zur Aufwertung des Bayer-Platzes werden aktuell umgesetzt, sodass die Maßnahme spätestens im November des Jahres 2021 fertiggestellt werden soll. Das Urban Gardening soll im Frühjahr 2022 auf dem Bayer-Platz eingerichtet werden. Auch die Neugestaltung der Gustav-Müller-Anlage war für das Jahr 2021 vorgesehen, bauliche Maßnahmen sind bis zum Evaluationsabschluss aufgrund von Hochwasserschäden, welche zunächst beseitigt werden mussten, jedoch noch nicht erfolgt.

Abbildung 3: Bestandssituation der Gustav-Müller-Anlage



Quelle: Eigene Aufnahme (oben) und Quartierbüro Heckinghausen (unten)

Das Projekt „Wegweiser-System“, welches Hinweise auf besondere Orte in Form von Beschilderung im Stadtteil vorsieht, wurde aufgrund der stadtweiten Bedeutung eines corporate design noch nicht in Angriff genommen. Auch das Projekt „Fahrradwege“ soll im Rahmen eines stadtweiten Radwegekonzepts umgesetzt werden, dieses wurde jedoch noch nicht in Angriff genommen. Die Licht-Inszenierung an der alten Zollbrücke ist ab 2022 vorgesehen.

3.1.2 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategisches Ziel im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt ist die Aufwertung der öffentlichen Räume. Das operative Ziel des ISEK sind Investitionen in die öffentliche Infrastruktur.

Eine qualitative Bewertung von Wirkungen der Maßnahmen ist aufgrund des Verfahrensstandes derzeit noch nicht möglich. Die Maßnahmen wurden jedoch erfolgreich durch Beteiligungsprozesse und durch die Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements begleitet. Dies hat die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Projekte gelenkt und so dazu beigetragen, dass im Stadtteil eine positive Entwicklung wahrgenommen wird. Für die weiteren baulich-investiven Maßnahmen können mangels Umsetzung auch noch keine Aussagen zur Nutzungsintensivität getroffen werden.

Tabelle 3: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
1.1. + 1.2.	Attraktivierung des Straßenraums; u. a. Querungshilfen Heckinghauser Straße	• Städtebauliche Entspannung der Verkehrslage, insbesondere für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen • Aufwertung der kompletten Straßensituation	• Nach Festlegung der konkreten Maßnahmen zu benennen
1.3	Neubau Pfälzer Steg und Aufwertung	• Aufwertung der Brücke • Verbindung nach Oberbarmen • Abbau von Barrieren	• Erneute Nutzbarkeit für Fußgänger*innen und insbesondere für Radfahrer*innen ist wiederhergestellt • Nutzer*innen-Frequenz
1.6.a + 1.6.b	Aufwertung Bayer-Platz + Urban Gardening	• Aufwertung und Erweiterung der vorhandenen Grünfläche mit hoher Aufenthalts- und Freizeitqualität • Schaffung eines Urban-Gardening-Bereiches mit 11 Hochbeeten • Schaffung eines Bolzplatzes	• Fläche (m²) des aufgewerteten Bayer-Platzes • Gestalterische und funktionale Qualität der Flächen • Anzahl der Personen / Gruppen, die die Hochbeete bewirtschaften • Nutzer*innen-Frequenz Bolzplatz
1.7.a + 1.7.b	Aufwertung Gustav -Müller-Anlage (Kinderspielplatz) + Durchgang neben Gustav-Müller-Anlage als Mehrgenerationenplatz	• Die Aufwertung der Gustav-Müller-Anlage (Spielplatz) inkl. des Durchgangs • Vergrößerung der Nutzfläche • Schaffung eines attraktiven Spielbereichs für Kinder • Schaffung eines Bouleplatzes, der auch als Bewegungs- und Spielfläche nutzbar ist • Verbesserung der Einsehbarkeit der Anlage und des Durchgangs (Vermeidung von Angsträumen)	• Fläche (m²) der aufgewerteten + vergrößerten Gustav-Müller-Anlage • Grad der Zufriedenheit der an der Gestaltung Beteiligten (einwöchiges Beteiligungsprojekt) • Nutzer*innen-Frequenz Bouleplatz • Nutzung der Spielfläche durch Kinder
1.8	Leitsystem, Wegweiser	• Aufmerksamkeit auf (neue) attraktive Orte lenken • Entwicklung eines Wegweiser-Systems in Heckinghausen, das sich an vorhandenen Leitsystemen orientiert und konkrete Standorte vorschlägt	• Grad der Erfassung attraktiver Orte im Programmgebiet • Anzahl aufgestellter Wegweiser
1.14	Alte Zollbrücke – Lichtinszenierung	• Durch Lichtinszenierungen an der Alten Zollbrücke soll diese zusätzlich an Wertigkeit gewinnen und viele Bürger*innen zum Passieren einladen	• Nutzer*innen-Frequenz (Passant*innen) • Öffentliche Aufmerksamkeit, positive Berichterstattung
1.15	Fahrradwege	• Ausbau des Radwegenetzes • Bestehende Fahrradwege aufwerten • Wenn möglich, Umsetzung der Radfahrstreifen auf der Fahrbahn	• Länge (km) der neuen Radwege • Qualität der neuen Radwege • Nutzer*innen-Frequenz

Quelle: Eigene Darstellung

3.1.3 FAZIT

Im Handlungsfeld „Städtebau und Stadtgestalt“ hat es während des Evaluationszeitraums noch keine im Stadtbild sichtbare Fertigstellung von Maßnahmen gegeben. Die Maßnahme zur Umgestaltung des Bayer-Platzes steht zum Evaluationsschluss kurz vor ihrer Fertigstellung. Die positive Entwicklung im Stadtteil, welche auf Grund der Beteiligungsprozesse und Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen wird, bietet eine Grundlage für die zukünftige Arbeit. Die Beteiligung zur Planung sowie die Resonanz zu den entwickelten Konzepten geben dementsprechend Anlass zur Hoffnung, dass im Falle der Umsetzung ebenfalls eine Erhöhung der Nutzer*innen-Frequenz zu erwarten werden kann. Jedoch sind auch sichtbare Fortschritte im Stadtbild, welche dann auch von der Öffentlichkeit genutzt werden, wünschenswert und notwendig zur Zielerreichung.

3.2 WOHNEN IM QUARTIER

Im Handlungsfeld Wohnen im Quartier werden die Stärken und Schwächen des Wohnstandortes Heckinghausen aufgegriffen. Die sieben zugehörigen Maßnahmen zielen auf die „Qualifizierung des Wohnstandortes und eine Aufwertung des Wohnumfeldes“⁴ ab. Gemäß ISEK soll durch Maßnahmen, die den Bestand und dessen Umfeld aufwerten, eine positivere Wahrnehmung des Wohnstandortes Heckinghausen erreicht werden.

3.2.1 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über alle Maßnahmen des Handlungsfeldes bis zum Ende des dritten Quartals. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt.

⁴ Vgl. ISEK 2014: 27.

Tabelle 4: Stand der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfehl Wohnen im Quartier

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Maßnahmen	Umsetzungszeitraum (Stand Oktober 2021)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Hof- und Fassadenprogramm – Zuschuss zur Gestaltung privater Fassaden und Innenhöfe	Fortlaufend seit 2016	• Vor Evaluationszeitraum: insgesamt 2 eingegangene Anträge • Im Evaluationszeitraum: insgesamt 39 eingegangene Anträge • Juni 2018: Erstellung eines Flyers • Insgesamt 23 bewilligte Anträge • Durchschnittlicher Zuschuss je bewilligtem Antrag: rd. 7.470 € • Februar 2020: Aussetzung des Programms	• Derzeit nur Bearbeitung der noch nicht abgeschlossenen Anträge
Beratung Hof- und Fassadenprogramm	2017-2019 2020-2021	• 2018: Vergabe der Beratung an die WQG • Auslaufen des Vertrages mit der WQG Ende 2019	• Keine weiteren Beratungen
Sanierungsberatung	2017-2019 2020-2021	• 2018: Vergabe der Beratung an die WQG • Juni 2018: Auftaktveranstaltung • 39 Beratungen seit Beginn der Laufzeit • Auslaufen des Vertrages mit der WQG Ende 2019	• Einstellung der Beratung zu Beginn 2021
Spielplatz Ziegelstraße	2017-2018	• Herbst 2018: Ausschreibung Gestaltungswettbewerb • November 2018: Fertigstellung Maßnahme • Mai 2019: Eröffnung	• Maßnahme abgeschlossen
Spielplatz Krautstraße /Werléstraße	2018-2019	• 2018: ergebnislose Ausschreibung zur Umsetzung • 2018: Erste Arbeiten (bspw. Maueranierung und Rodungen) • Juni 2019: Baubeginn • Juli 2019: Fertigstellung • August 2019: Eröffnung	• Maßnahme abgeschlossen
Spielplatz Grillparzerweg	2017	• 2017: Maßnahme abgeschlossen	• Maßnahme abgeschlossen
Aufwertung Grünanlage Krautstraße/ Hebbelstraße	2021-2022	• März 2019: Präsentation der Entwurfsplanung • 2019: Förderantrag gestellt • Frühjahr 2020: Förderbescheid	• Neue Erkenntnis: Mauer kann nicht saniert werden • Juni 2021: Zustimmung zum Mehrkostenantrag • Beginn der Neuplanung, voraussichtlicher Abschluss der Neuplanung in 2021 • Umsetzung der Neuplanung k.A.

Quelle: Eigene Darstellung

Die Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm sowie die Sanierungsberatung waren über den gesamten Zeitraum angedacht. Durch den Wegfall des Auftragnehmers, eines städtischen Tochterunternehmens, wurden beide Angebote Ende 2019 eingestellt. Der Erfolg dieses Angebots definiert sich für das Hof- und Fassadenprogramm einerseits über die Zahl der gestellten und bewilligten Anträge sowie über die Menge der durchgeführten Beratungen der Hauseigentümer*innen, andererseits über beantragte und durchgeführte bauliche Maßnahmen auf den Wohngrundstücken. Im Evaluationszeitraum wurden insgesamt 36 Anträge für Zuschüsse zur Gestaltung privater Fassaden und Innenhöfe gestellt. Von diesen wurden 24 bewilligt, allerdings erst 14 umgesetzt. Hinzu kommen zwei weitere Anträge aus der Zeit vor der Evaluation, wovon einer bewilligt worden ist. Im Durchschnitt entfällt auf jeden bewilligten Antrag eine bewilligte Zuwendung von rund 7.159 Euro. Die Abarbeitung der Anträge zum Hof- und Fassadenprogramm erfolgt aufgrund des Personalmangels in der Verwaltung und der Pandemie recht schleppend. Im Februar 2020 wurde das Programm ausgesetzt, sodass zuletzt lediglich bereits eingegangene Anträge bearbeitet wurden.

Seit 2017 sind insgesamt 39 Sanierungsberatungen durchgeführt worden, aber auch diese wurden zu Beginn des Jahres 2020 eingestellt.

Abbildung 4: Spielplatz Grillparzerweg nach der Umsetzung



Von den vier Bauprojekten des Handlungsfeldes konnten drei zum Evaluationsende abgeschlossen werden. Bereits 2017 wurde der Spielplatz Grillparzerweg fertiggestellt. Im darauffolgenden Jahr wurde der Spielplatz Ziegelstraße neugestaltet. Im Jahr 2019 erfolgte die Neugestaltung des Spielplatzes Krautstraße/Werléstraße.

Abbildung 5: Spielplatz Krautstraße/Werléstraße nach Maßnahmenabschluss



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Abbildung 6: Spielplatz Ziegelstraße nach Maßnahmenabschluss



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Einzig die Aufwertung der Grünanlage Krautstraße/Hebbelstraße steht aufgrund von Verzögerungen durch gestiegene Baukosten noch aus. Dem Mehrkostenantrag wurde seitens des Rats der Stadt im Sommer 2021 zugestimmt. Bei der Maßnahme ist eine Neuplanung erforderlich, da die Mauer doch nicht wie vorgesehen saniert werden kann. Die Neuplanung steht zum Evaluationsende kurz vor dem Abschluss.

Abbildung 7: Bestandssituation an der Grünfläche Krautstraße/Hebbelstraße



Quelle: Eigene Aufnahme

3.2.2 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategische Ziele im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt sind die Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort und die Aufwertung des Wohnumfeldes. Die operativen Ziele des ISEK sind:

- Verbesserung des Wohnungsbestandes
- Aufwertung der Spiel- und Freizeitflächen.

Die angebotenen Maßnahmen haben insbesondere durch die Initiative der WQG, aktiv auf die Hauseigentümer*innen zuzugehen, zu Beginn des Evaluationszeitraumes eine ansprechende Resonanz erfahren. Diese nahm jedoch mit fortlaufender Zeit ab. Die lange Dauer der Bearbeitung der gestellten Anträge im Hof- und Fassadenprogramm, der Wechsel der Projektbearbeitung sowie die nicht mehr durchgeführten Beratungen seit dem Jahr 2020 schmälern den Erfolg dieses Projektes.

Die Einstellung der Beratungen und die schleppende Bearbeitung der gestellten Anträge haben die Erreichung des angestrebten Zieles, die Eigentümer*innen zu Investitionen in ihre Immobilien zu motivieren, geschmälert. Dennoch ist es in einer Reihe von Fällen zu baulichen Maßnahmen gekommen, die auch von außen wahrnehmbar sind. Sie dürften ihren Teil zur Verbesserung des Images von Heckinghausen beitragen.

Den zum Erliegen gekommenen Bemühungen, die Eigentümer*innen zu baulichen Maßnahmen zu motivieren, steht die Entwicklung

der Spiel- und Freizeitflächen gegenüber. Auf den bereits neugestalteten Spielplätzen hat die Nutzungsintensität zugenommen, womit diese erfolgreich zum Ziel der Aufwertung des Wohnumfeldes beitragen. Erfährt die noch ausstehende Aufwertung der Grünanlage Krautstraße/Hebbelstraße eine ebenso positive Resonanz, können diese Maßnahmen auf Spielplätzen und Grünanlagen als voller Erfolg angesehen werden.

Zum Erreichen der strategischen Ziele des Handlungsfeldes ist eine Strahlkraft dieser Projekte wünschenswert, sodass das Engagement und die Bereitschaft der Hauseigentümer*innen zur Aufwertung der Bausubstanz weiterhin geweckt werden können. Räumliche Untersuchungen zu Zusammenhängen von aufgewerteten Grün- und Freizeitflächen und einer Neugestaltung und Sanierung von Wohngebäuden sind aufgrund des Datenschutzes jedoch nicht möglich.

Tabelle 5: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Wohnen im Quartier

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
2.1	Hof- und Fassadenprogramm	- Verbesserung des Erscheinungsbildes von Häusern (Fassaden) - Schaffung / Aufwertung von Aufenthaltsflächen für Bewohner*innen (Hof-/Gartenflächen)	- Anzahl der Fassaden-Anträge - Anzahl der Aufenthaltsflächen-Anträge - Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Fassade - Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Aufenthaltsflächen
2.1.a	Beratung Hof- und Fassadenprogramm		Anzahl Beratungsgespräche
2.3	Neugestaltung Spielplatz Ziegelstr.	- Neugestaltung als Kleinkinderspielplatz (aufgrund der geschützten Lage) - Berücksichtigung des Themas „Ziegel/Ziegelei“ (Gestaltungswettbewerb) - Berücksichtigung des Themas Inklusion	- Nutzer*innen-Frequenz (Kinder) - Umsetzung der Themen Ziegel und Inklusion bei der Gestaltung - Gestalterische und funktionale Qualität des Kinderspielplatzes
2.4	Neugestaltung Spielplatz Krautstr./Werléstr.	- Aufwertung + Neugestaltung des oberen Spielplatzbereiches - Stärkung des Angebotes für Kleinkinder - Steigerung der Aufenthaltsqualität für Familien	- Gestalterische und funktionale Qualität des Kinderspielplatzes - Nutzer*innen-Frequenz (Kinder) - Nutzer*innen-Frequenz (Familien)
2.5	Neugestaltung Spielplatz Grillparzer Weg	- Attraktivierung der Spielfläche - Spielangebote für alle Altersklassen (Kinder bis 14 Jahre) - Öffnung zur angrenzenden Grünfläche	- Gestalterische und funktionale Qualität des Kinderspielplatzes - Nutzer*innen-Frequenz (Kinder) - Umsetzung der Öffnung zur Grünfläche
2.11	Aufwertung Grünanlage Hebbelstr./Krautstr.	- Neugestaltung + Aufwertung der Grünanlage unter Berücksichtigung der historischen Gestaltung und der Topografie (Hanglage) - Steigerung der Aufenthaltsqualität - Erhöhung des Grünanteils	- Fläche (m²) des vergrößerten Grünbereiches - Gestalterische und funktionale Qualität der Grünanlage - Nutzer*innen-Frequenz

Quelle: Eigene Darstellung

3.2.3 FAZIT

Personalmangel, die Corona-Pandemie sowie Kostensteigerungen haben die geplanten Maßnahmen zum Ende der Evaluation ausgebremst. Die positive Wahrnehmung des Umfeldes in Heckinghausen wird jedoch bereits durch die fertiggestellten Aufwertungen von Spiel- und Freizeitflächen gesteigert. So erfahren die sichtbaren räumlichen Veränderungen eine gute öffentliche Akzeptanz und Nutzung. Durch die zukünftige Fertigstellung der weiteren Maßnahmen hat für das Handlungsfeld „Wohnen“ eine Aufwertung des öffentlichen Raumes im Wohnumfeld erfolgreich stattgefunden.

3.3 GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN

Im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben geht es um die Stärkung von Orten der Begegnung. Hierbei gilt es entweder neue Strukturen zu schaffen oder vorhandene zu stärken beziehungsweise weiter auszubauen.⁵ Dabei sollen möglichst alle Altersgruppen angesprochen werden. Das strategische Ziel „Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe“ kann wesentlich dazu beitragen, dass sich die Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil identifizieren. Insgesamt

sind vier Maßnahmen diesem Handlungsfeld zugeordnet.

3.3.1 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über alle Maßnahmen des Handlungsfeldes bis zum Ende des dritten Quartals. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt.

Tabelle 6: Stand der Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Maßnahmen	Umsetzung-Zeitraum (Stand Dezember 2020)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Neubau Stadtteilzentrum	2018-2021	2018: Übergangslösung in der alten Krawattenfabrik wurde gefunden - Frühjahr 2019: Beginn der Abrissarbeiten - Mitte 2019: Umsetzung - August 2019: Beginn der Hochbauarbeiten	- Geplante Fertigstellung Mitte 2021 - Umzug des Stadtteiltreffs ins neue Stadtteilzentrum nach den Sommerferien 2021
Außenanlage Stadtteilzentrum	2021-2023	April 2019: Beteiligungsverfahren zur Gestaltung mit Kindern/Jugendlichen	Anmeldung zum STEP 2021
Neubau Kindertagesstätten - nicht förderfähig!		2017-2018: Bau der Kita Kleestraße - Juni 2019: Eröffnung der Kita Kleestraße (6-gruppig)	- Für die Kitas 1 und 2 wird nach geeigneten Flächen gesucht - Juni 2019: Kita 3 (Kleestraße) wurde eröffnet - Für Kita 4 wurde ein Standort am „Heidter Carré“ gefunden
Spielmobil	Seit 2018	ab Mai 2018: Einsatz des Spielmobils am Grillparzerweg	Maßnahme abgeschlossen

Quelle: Eigene Darstellung

⁵ Vgl. ISEK 2014: 31.

Das Handlungsfeld umfasst vier Maßnahmen, davon ist eine generell nicht förderfähig und eine weitere, ein Spielmobil für beide Programmgebiete, wurde bereits ganz zu Beginn der Förderperiode umgesetzt. Der Neubau des Stadtteilzentrums und die Gestaltung seiner Außenanlage sind zweifellos die wichtigsten Projekte zur Stärkung des Zusammenlebens, der Teilhabe und des Austauschs für das Quartier. Das Stadtteilzentrum befindet sich seit 2019 in der baulichen Umsetzung, sie war im Sommer 2021 weitgehend abgeschlossen. Es ist eine flexible Nutzung der Räume durch die unterschiedlichen Nutzer*innen vorgesehen. Das Gebäude wurde im Oktober 2021 mit einer Eröffnungswoche den Bürger*innen vorgestellt. Man verzichtete auf ein Eröffnungsfest, um die Zahl der Besucher*innen kleiner zu halten. Bei der Schlüsselübergabe waren 70 Gäste zugegen. Die Neugestaltung der zugehörigen Außenanlagen schließt sich an die Fertigstellung des Gebäudes an.

Das Spielmobil, dessen Anschaffung im Jahr 2017 ebenfalls zum Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben gehört, war zwischen 2018 und Anfang 2020 im Einsatz, danach war dies Corona-bedingt zeitweilig nicht möglich..

3.3.2 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategisches Ziel in diesem Handlungsfeld ist die Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe. Operative Ziele sind Investitionen in den Ausbau sowie die Stärkung von Orten der Begegnung.

Abbildung 8: Die „Arena“ im neuen Stadtteilzentrum



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Durch die Neuerrichtung des Stadtteilzentrums werden die Voraussetzungen für eine qualitative und quantitative Verbesserung der sozialen Angebote geschaffen. Dies bietet die Möglichkeit, das Spektrum der Angebote besser zu vernetzen und verbessert damit die Bedingungen, „die vorhandenen und neu zu entwickelnden Angebote als sich ergänzende Präventionsketten zu beschreiben, zu stärken, zu ergänzen und weiterzuentwickeln“.⁶

⁶ ISEK 2014: 35.

Tabelle 7: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Pro- jekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)
3.2.a	Neubau Stadtteilzentrum	• Der in Heckinghausen festgestellte Bedarf soll besser abgedeckt werden • Das Angebotsspektrum soll erweitert werden, auch für neue Zielgruppen	• Raumprogramm des Neubaus • Anzahl der Gruppen, Initiativen etc., die das Haus nutzen • Anzahl der Angebote • Anzahl Besucher*innen
3.2.b	Außenanlage Stadtteilzentrum / Spielplatz Mohrenstr.	• Schaffung einer attraktiven Außenanlage schwerpunktmäßig für Kinder und Jugendliche (Spielplatz) • Steigerung der Aufenthaltsqualität, auch generationenübergreifend	• Gestalterische und funktionale Qualität der Außenanlagen • Nutzer*innen-Frequenz (Kinder + Jugendliche) • Nutzer*innen-Frequenz (Familien)
3.15/.16	Neubau Kindertagesstätten (nicht förderfähig)	• Erfüllung des Rechtsanspruches für Kinder auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung • Verbesserung der Situation von Vereinbarkeit von Familie und Beruf	• verbesserte Versorgungsquote
3.17	Spielmobil	• Bessere Abdeckung des Bedarfs an mobilen Angeboten in den Gebieten des Programms Sozialer Zusammenhalt, im Besonderen für (Flüchtlings-) Kinder	• Anzahl Nutzer*innen, darunter (Flüchtlings-) Kinder

Quelle: Eigene Darstellung

3.3.3 FAZIT

Der Neubau des Stadtteilzentrums verändert sichtbar den Stadtteil und beseitigt ein Provisorium, das für eine positive Raumbildung im Zentrum des Stadtteils nicht geeignet war. Insofern geht neben den positiven Effekten, die der Neubau für die Gemeinschaft und das Zusammenleben im Stadtteil hat, auch eine positive städtebauliche Wirkung von der erfolgreich durchgeführten Maßnahme aus. Positiv ist auch zu vermerken, dass der Bau im Zeit- und Kostenrahmen erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Positiv für das Handlungsfeld war es auch, dass der Umzug aus dem Stadtteiltreff, der 2019 abgerissen wurde, in das Provisorium Krawattenfabrik gut funktioniert hat und dass die Ausweichunterbringung dort auf die Akzeptanz der Nutzer*innen stieß. Von den Verantwortlichen wurde versucht, bestmöglich auf die hinderlichen Bedingungen der Pandemie zu reagieren.

Abbildung 9: Neugebautes Stadtteilzentrum Heckinghausen



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Der Bauprozess ist auf großes Interesse in der Bevölkerung gestoßen und die Akteur*innen im Stadtteil versprechen sich durch das neue Gebäude mit seiner auf mehr als 1.000 m² erweiterten Nutzfläche durchweg starke positive Impulse für die zukünftige Arbeit. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt nach seiner Fertigstellung einen großen Beitrag zur Erreichung des strategischen Ziels „Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe“ leisten wird. Seitens der Leitung weist man sehr zufrieden darauf hin, dass die Planungen augenscheinlich den Bedürfnissen der Besucher*innen sehr gut Rechnung getragen haben. Das Gebäude wird durch die Nutzer*innen sehr gut angenommen und sämtliche Initiativen sind wieder an Bord.

Der Bau trägt schon jetzt zur Aufwertung des Stadtbildes, zur Schaffung eines attraktiven zentralen Bereichs und damit zur Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil bei. Weitere positive Impulse werden von der Schaffung der neuen Spielfläche im Außenbereich erwartet, die Mitte 2022 fertiggestellt wird. Alle Maßnahmen einschließlich der Nutzung des Ausweichquartiers sind anerkanntermaßen sehr gut umgesetzt worden.

Insgesamt hat sich auch im Urteil der Gebietsexpert*innen innerhalb und außerhalb Heckinghausens das Bild einer positiven, lebendigen Entwicklung und einer engagierten Gebietsbewohner*innenschaft durchgesetzt. Was sich in den letzten Jahren bereits andeutete, hat sich trotz der Einschränkungen der Pandemie damit verstetigt.

3.4 LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG

Das Förderprogramm muss auch die lokale Wirtschaft im Auge haben, da sie für die Entwicklung des Gebietes entscheidend ist. Das Programm soll dem ISEK zufolge das Ziel verfolgen, die Wirtschaft zu stärken, indem es an zwei Aspekten ansetzt: „Zum einen sollen leerstehende Gewerbeflächen wieder einer Nutzung zugeführt werden, zum anderen zielen die Maßnahmen auch auf die Qualifizierung der Bevölkerung in Heckinghausen.“⁷ Ob diese Ziele erreicht werden können, hängt einerseits davon ab, ob die Heckinghauser Straße durch die Umgestaltungsmaßnahmen tatsächlich einen Qualitätsgewinn erfährt. Die Beratungsinfrastruktur, die im Gebiet vorhanden ist, hat in den vergangenen zwei Jahren unter den pandemiebedingten Einschränkungen gelitten.

Stand der Maßnahmen

Weil eine Bündelung mit passenden Förderprogrammen bisher nicht gelungen ist, waren während der Programmlaufzeit keine Maßnahmen in diesem Handlungsfeld geplant.

Sozial-präventive Projekte (siehe Kapitel 4) tragen zur Beschäftigungsförderung bei. Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern, wie die geplante Attraktivierung des Straßenraums, können zur Stärkung der lokalen Wirtschaft unterstützend wirken.

⁷ ISEK 2014: 37.

4. SOZIAL-PRÄVENTIVE PROJEKTE IM QUARTIER

Aufbauend auf den Ergebnissen der zweiten Zwischenevaluierung zum damaligen Programm Soziale Stadt haben sich 2018 Bund und Länder darauf verständigt, in den Quartieren die verschiedenen relevanten öffentlichen und privaten Projekte und Fachprogramme ressortübergreifend zu bündeln.⁸ So werden zum Beispiel Projekte anderer Fachpolitiken gezielt in den Programmgebieten des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) gefördert (ESF-Programme „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ und „JUGEND STÄRKEN im Quartier – JUSTIQ“).

4.1 MAßNAHMEN UND ZIELERREICHUNG

Mit dem „Jobcenter vor Ort“ und dem Beratungsangebot der Verbraucherzentrale für Menschen, die ihre Energierechnungen nicht bezahlen können, sowie die Erwerbslosenberatung im Café Hier&Da wurde dieser Gedanke aufgegriffen und positiv umgesetzt. Alledrings fanden sie 2020 und 2021 teilweise Corona-bedingt nicht statt.

Die Beratungsstelle Arbeit (vormals Erwerbslosenberatung) wird von der GESA gGmbH durchgeführt und richtet sich an arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen. Das Beratungsangebot wurde im

Jahr 2020 um den Schwerpunkt Arbeitsausbeutung/prekäre Beschäftigung erweitert. Trotz der Einschränkungen aufgrund von Corona konnten im Jahr 2020 über eintausend Beratungsangebote und damit annähernd so viele wie im Vorjahr realisiert werden. Davon waren über drei Viertel intensive Beratungen und rund 70% fanden mit Personen mit Migrationshintergrund statt. Inhaltlich bezog sich die überwiegende Mehrzahl der Fälle auf ALG II und ließ auf verfestigte Problemlagen schließen.⁹ Ab Mai 2021 konnte die Arbeit wieder vor Ort aufgenommen werden.

Die Bürgerinitiative „Miteinander Füreinander“ Heckinghausen wurde im Jahr 2019 von drei aktiven Bürger*innen gegründet und setzt sich für einen „toleranten, lebenswerten, zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtteil“ ein.¹⁰ Sie bündelt ehrenamtliche Projekte in Heckinghausen und führt selbst eine Vielzahl sozialer Projekte durch. Der mobile Mittagstisch aus dem Café Johannis, der 2020 aufgrund der Corona-Bedingungen eingeführt worden war, wurde mit der Normalisierung der Situation wieder eingestellt. Zudem gibt es eine Vielzahl weiterer ehrenamtlicher Aktivitäten wie Wanderungen, Sprachkurse, individuelle Betreuung. Die technischen Experimente mit Kindern werden inzwischen in der Realschule Boltenheide durchgeführt, weil dort eine bessere

⁸ BMI - Programmstrategie Soziale Stadt: 14.

⁹ Sachstandsbericht der Erwerbslosenberatungsstelle der GESA gGmbH 2020.

¹⁰ Website Initiative Miteinander Füreinander: www.mitfuerheck.de.

technische Ausrüstung zur Verfügung steht. Zweimal im Monat wird ein Kulturcafé für migrantische Senior*innen angeboten, in dem musikalische Darbietungen für Zusammenhalt und Verständnis sorgen sollen. Die Initiative will auch einen verlässlichen Kern für das Urban Gardening auf dem Bayer-Platz organisieren. Eine weitere Gruppe setzt sich kontinuierlich mit Themen der Stadtentwicklung auseinander und trifft sich alle 14 Tage. Im Dezember sollen unter Verwendung von Mitteln aus dem Verfügungsfonds 150 Weihnachtspakete für Pflegebedürftige gepackt werden. Auch hierbei findet interkulturelle Begegnung statt.

Im Jahr 2020 musste das Café Johannis schließen, jedoch wurde ein Abhol- und Lieferservice durch Ehrenamtliche eingerichtet. Seit Frühjahr 2021 hat es wieder geöffnet. Es gibt wieder den Mittagstisch und den Cafébetrieb.

Der Stadtteiltreff, inzwischen auch als Stadtteilzentrum betitelt, war im Jahr 2020 zeitweilig geschlossen, allerdings konnten Hausaufgabenbetreuung, offene Spielangebote, Teenie- und Jugendtreff, verschiedene Sport- bzw. Bewegungsangebote stattfinden. Danach wurde die Nutzer*innenfrequenz reduziert. Über den Winter war die Einrichtung wieder geschlossen. Inzwischen arbeitet das Stadtteilzentrum wieder im Volllastbetrieb, es ist aber abzusehen, dass es im Winter 2021 wieder zu Einschränkungen kommen wird. Einige Gruppen haben ihre Arbeit bereits wieder auf Onlinebetrieb umgestellt. Das Projekt „Kinderstadtplan“ konnte noch nicht realisiert werden, es soll nun im kommenden Jahr umgesetzt werden.

5. QUARTIERSMANAGEMENT

Der Begriff „Quartiersmanagement“ bezeichnet ein Bündel komplexer und vielfältiger Aufgaben im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung. Dabei bedeutet „Management“ im weiteren Sinn das Moderieren, Koordinieren und Organisieren im Entwicklungsprozess sowie eine gewinnbringende Vernetzung von unterschiedlichen Interessen und Ressourcen für das Programmgebiet. Der Begriff „Quartiersmanagement“ verbindet dabei zwei wesentliche Ebenen miteinander:

- Die Organisation des Erneuerungsprozesses im Programmgebiet durch ein Vor-Ort-Management bzw. Stadtteilbüro.
- Die Organisation des Erneuerungsprozesses innerhalb der Programmkommune mit der Zielsetzung einer integrierten Vorgehensweise durch Verschneidung der Aktivitäten der Verwaltung, der Politik sowie weiterer örtlichen Akteur*innen.

Quartierbüros arbeiten dabei in enger Abstimmung mit der in der Verwaltung eingerichteten Koordination Soziale Stadt.

Quartiersmanager*innen sind Ansprechpartner in der Nachbarschaft, bilden die Schnittstelle zwischen Bürger*innen und der Verwaltung und unterstützen die Vernetzung der Quartiersakteur*innen sowie der relevanten Verwaltungsstellen im Sinne der fachüber-

greifenden Zusammenarbeit. In dieser Brückenfunktion werden die Aufträge, Bedarfs- und Interessenslagen zwischen der Stadtverwaltung und dem Programmgebiet vermittelt. Vor Ort wird durch lokale Gemeinwesenarbeit, etwa mit verschiedenen Beteiligungsformaten oder durch Moderation lokaler Netzwerke etc., die Umsetzung des Förderprogramms auf der Quartiersebene greifbar.

5.1 ARBEIT DES QUARTIERSMANAGEMENTS

Das Quartierbüro Heckinghausen in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wuppertal e. V. besteht seit dem Start Februar 2016 aus einem Team mit zwei Quartiersmanagerinnen. Das Quartierbüro befindet sich zentral gelegen an der Heckinghauser Straße 196 und wurde im Mai 2016 bezogen. Grundsätzlich besteht im Quartierbüro personelle Kontinuität, Anfang September 2021 kehrte eine Mitarbeiterin aus der Elternzeit zurück.

Der Aufgabenbereich des Quartiersmanagements ist vielfältig, das Hauptaugenmerk liegt auf der Stärkung der Vernetzung und Kommunikation im Quartier sowie der Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen im Programmgebiet. Zu den Aufgaben des Quartierbüros gehören die Geschäftsführung der Stadtteilkonferenz Heckinghausen und des Verfügungsfondsbeirates Heckinghausen, die Leitung

themenbezogener Arbeitskreise, die Begleitung baulich-investiver Maßnahmen sowie programmgebietsbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben auch 2021 die Arbeit des Quartierbüros geprägt. Viele Formate, Veranstaltungen etc. konnten zunächst nicht in gewohnter Form stattfinden, jedoch wurde man seitens des Quartierbüros und der Akteur*innen im Programmgebiet kreativ und probierte neue Formate und Wege der Kommunikation aus, die im folgenden Kapitel beschrieben werden. Insgesamt kann bezüglich der neuen Formen der Kommunikation ein überwiegend positives Fazit gezogen werden. Die Bereitschaft, diese Kommunikationsarten auszuprobieren und auch selbst anzuwenden, war bei den Akteur*innen vor Ort sehr hoch. Problematisch ist, dass manchen Akteur*innen die technische Ausstattung und das Know-how fehlen. Dies aufzufangen und einen Weg zu finden, um alle einzubinden, stellte für das Quartierbüro zunächst eine Herausforderung dar. Um möglichst viele Akteur*innen gleichzeitig zu erreichen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen, wurde häufig auf das Format der Videokonferenz zurückgegriffen. Akteur*innen aus dem Programmgebiet, die Schwierigkeiten mit diesem Format hatten, wurden seitens des Quartierbüros durch E-Mail-Kontakt und Telefonanrufe betreut. Damit gelang es, die individuelle Kommunikation mit den Akteur*innen nochmals durch das Quartierbüro zu fördern und auszubauen. Ab Herbst 2021 wurde auf Wunsch vieler Akteur*innen im

Programmgebiet zu den gewohnten analogen Formaten unter Berücksichtigung der 2G-Regel (geimpft oder genesen) zurückgekehrt.

Die zweimal wöchentlich stattfindende offene Sprechstunde, die aufgrund der COVID-19-Pandemie entfallen musste, konnte bereits ab Juli wieder wie gewohnt stattfinden. Auch in der Zeit ohne offene Sprechstunde haben sich die Quartiersmanagerinnen den Anliegen der Bürger*innen gewidmet und per Telefon, E-Mail oder nach Absprache per Videokonferenz zur Verfügung gestanden.

5.1.1 VERNETZUNG UND KOMMUNIKATION

Zur Stärkung der Vernetzung und Kommunikation vor Ort gibt es zahlreiche Veranstaltungsformate, die unter der Leitung des Quartierbüros stattfinden und Gegenstand dieses Kapitels sind.

Die Vernetzung der Akteur*innen in Programmgebieten des Sozialen Zusammenhalts ist in mehrerer Hinsicht sehr bedeutend. Allgemein erhofft man sich, dass Synergieeffekte entstehen, die das Quartier stärken. Durch das Kennenlernen anderer Akteur*innen und den regelmäßigen Austausch können gemeinsame Bedarfe ausfindig gemacht werden, die bestenfalls in gemeinsamen Projekten münden. Gleichzeitig werden Doppelangebote vermieden und die Kräfte können besser gebündelt und verteilt werden. Insbesondere bei der Durchführung von größeren Projekten ist die Zusammenarbeit vieler Akteur*innen ausschlaggebend für

den Erfolg des Projektes. Durch das Einbringen von unterschiedlichen Ressourcen kann die Durchführung eines Projektes gut gelingen, das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt, viele unterschiedliche Zielgruppen können gleichzeitig angesprochen werden und es ist bedeutend hinsichtlich einer Verstetigung nach Ablauf des Programms Sozialer Zusammenhalt.

Stadtteilkonferenz

Wie auch in den Jahren zuvor fanden zwei Stadtteilkonferenzen in Heckinghausen statt. Eingeladen wurden neben den Akteur*innen vor Ort auch Bürger*innen, die sich über Aktuelles in Heckinghausen informieren möchten.

Die erste Stadtteilkonferenz fand am 29. April aufgrund der andauernden Pandemie-Situation digital via Zoom statt, etwa 40 Teilnehmende folgten der Einladung. Zunächst standen die aktuellen Projekte des Sozialen Zusammenhalts im Fokus. Vorgestellt, bzw. angekündigt wurden die unterschiedlichen Bürger*innenbeteiligungsformate für die Städtebauliche Verkehrsuntersuchung (Heckinghauser Str./Widukindstr./Rauental). Die Teilnehmenden der Konferenz sollen als Multiplikator*innen möglichst viele Menschen aus dem Programmgebiet zum Mitwirken oder zur Teilnahme an den Veranstaltungen aktivieren. Anschließend stellte der zuständige Landschaftsarchitekt der Stadt Wuppertal den aktuellen Stand der Pläne für den Urban-Gardening-Bereich auf dem Bayer-Platz vor. Fester Bestandteil der Konferenzen sind die Berichte der

Akteur*innen über Aktuelles aus ihren Arbeitsbereichen. Dieser Tagesordnungspunkt ist bedeutend, um Projekte, Veranstaltungen und Bedarfe publik zu machen und die Vernetzung vor Ort zu stärken.

Abbildung 10: Analoge Stadtteilkonferenz im neuen Stadtteilzentrum Heckinghausen



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Die zweite Stadtteilkonferenz am 7. Oktober fand analog in den Räumlichkeiten des neu gebauten Stadtteilzentrums Heckinghausen statt. Dort konnten alle zu der Zeit geltenden Regelungen bzgl. des Coronavirus eingehalten werden. Im ersten Teil wurden wie jedes Mal alle Neuigkeiten aus dem Quartier ausgetauscht. Im zweiten Teil stand das neue Stadtteilzentrum im Fokus. Leiter Christof Oliveri stellte die Philosophie des Gebäudes vor. Welche Räume wurden für welche Zielgruppe konzipiert? Wie können Bürger*innen das Gebäude nutzen? Welche Beratungen sollen zukünftig angeboten werden? Anschließend stellte er sich den zahlreichen Fragen der etwa 40 Teilnehmenden. Zum Abschluss gab es noch einen Rundgang für alle Interessierten.

Themenbezogene Arbeitskreise

Zur Arbeit an konkreten Themen bzw. Projekten wurden verschiedene Arbeitskreise ins Leben gerufen. Die Durchführung ist in der Regel auf den Zeitraum begrenzt, bis das Projekt abgeschlossen ist. Die Leitung der Arbeitskreise obliegt dem Quartierbüro, die Teilnehmenden wurden themenspezifisch ausgewählt.

Team Wohnen

Das Team Wohnen wurde bereits vor vielen Jahren vom Quartierbüro 422 in Oberbarmen/Wichlinghausen ins Leben gerufen. Ende des Jahres 2020 beschlossen beide Quartierbüros, dieses Themenfeld aufgrund der gleichen Problemlagen in den Programmgebieten gemeinsam zu behandeln. Gemeinsam mit Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung aus dem Bereich Stadtentwicklung wurden zwei Projekte in den Fokus genommen. Zum einen wurde eine Broschüre zur Wohnraumförderung (siehe Veröffentlichungen) erstellt, die den Eigentümer*innen einen Überblick über sämtliche Fördermöglichkeiten verschafft. Ziel ist es, dass auch Privatleute in ihre Immobilien investieren und somit zur Aufwertung des Gebietes beitragen. Zum anderen wurde die Fortsetzung des Veranstaltungsformates Eigentümerforum geplant, welches bereits in Oberbarmen/Wichlinghausen in den Jahren zuvor viele Eigentümer*innen über Themen wie Einbruchschutz, Nutzung von Solarenergie usw. informierte. Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen durch die

Corona-Pandemie wurde die Durchführung auf das nächste Jahr verschoben, da eine Durchführung in Präsenz für den Informationsaustausch und die Vernetzung unabdingbar ist.

Urban Gardening auf dem Bayer-Platz

Der Bayer-Platz ist eine baulich-investive Maßnahme und wird im Winter 2021 fertiggestellt, der Bereich für das Urban Gardening wird voraussichtlich im April 2022 fertig sein. Zur Durchführung des Urban Gardenings, sprich der Bewirtschaftung der elf Hochbeete, wurde im Februar seitens der Evangelischen Kirchengemeinde Heckinghausen ein Verfügungsfonds Antrag gestellt. Nach der Bewilligung stieg das Team rund um das Quartierbüro, Vertreter*innen der Gemeinde, ein Experte der Wuppertaler Urbanen Gärten und die Bürgerinitiative Miteinander-Füreinander in die Planung ein (weiterführende Informationen in Kapitel 5.1.2).

Broschüre Stadtteilzentrum Heckinghausen

Der Bau des Stadtteilzentrums wurde im Herbst abgeschlossen, die Fertigstellung des Außengeländes wird Mitte 2022 erfolgen. Um den Heckinghauser*innen das Gebäude vorzustellen, wurde eine Broschüre (siehe Veröffentlichungen) erstellt. Diese wurde federführend vom Quartierbüro gemeinsam mit Mitarbeiter*innen des Stadtteilzentrums und einem engagierten Bürger konzeptioniert. Die Inhalte wurden vom Team sowie den jeweiligen Partner*innen der unterschiedlichen Angebote erstellt.

Themenbezogene Präsentationen

Das Quartierbüro hat den Akteur*innen die Möglichkeit eingeräumt, auch außerhalb der zweimal jährlich stattfindenden Stadtteilkonferenz Projekte vorzustellen, um die Menschen vor Ort auf dem aktuellen Stand halten zu können. Das Verschicken der Einladungen sowie die Moderation der Präsentationen obliegt dem Quartierbüro. Es gab zwei Präsentationen dieser Art. Zum einen wurde das Projekt YourWay der Diakonie Wuppertal und Alpha e. V. vorgestellt, zum anderen stellte die zuständige Mitarbeiterin der Stadt Wuppertal das aktualisierte Angst(frei)raumkonzept vor. Beide Veranstaltungen fanden in Kooperation mit dem Quartierbüro 422 statt, um Kräfte zu bündeln und gemeinsam in den Austausch zu gehen.

Sonstige Mitarbeit / Teilnahme

Beirat Bürgerbeteiligung

Seit diesem Jahr ist Kristina Klack als Vertreterin des Quartierbüros Heckinghausen Mitglied des Beirats Bürgerbeteiligung der Stadt Wuppertal. Gemeinsam mit Lukas Meier vom Quartierbüro 422 als Stellvertreter nimmt sie an den Sitzungen teil, um dort Erfahrungen auszutauschen und das Netzwerk innerhalb der Stadt weiter auszubauen.

Sitzungen der Bezirksvertretung Heckinghausen

Die aktuellen Projekte des Sozialen Zusammenhalts sind regelmäßig Gegenstand der Tagesordnung der

Sitzungen der Bezirksvertretung Heckinghausen. Neben der Koordination Soziale Stadt, die über die baulich-investiven Maßnahmen berichtet, ist das Quartierbüro bei jeder Sitzung vor Ort, um die neuesten Veröffentlichungen auszugeben und sich mit den Bezirksvertreter*innen auszutauschen. Insgesamt fanden im Jahr 2021 sieben Sitzungen statt.

Runder Tisch Quartiersentwicklung

Organisiert von der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement der Stadt Wuppertal wurde 2021 der Runde Tisch Quartiersentwicklung ins Leben gerufen. Die Teilnehmenden stammen entweder aus der städtischen Bürgerbeteiligung oder arbeiten in einem Quartiersentwicklungsprojekt. Dieser Austausch über aktuelle Problemlagen und Erfahrungen bietet für alle einen Mehrwert.

Städtenetz

Regelmäßig hat das Quartierbüro an den Veranstaltungen des Städtenetzes NRW teilgenommen. Diese Treffen dienen ebenfalls der Vernetzung und dem Austausch. Ein paar Ideen aus anderen Programmgebieten konnten angepasst und in Heckinghausen umgesetzt werden wie z. B. die Baustellenzeitung.

5.1.2 AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG

Die Bedeutung der Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft in der Quartiersentwicklung lässt sich von zwei Seiten betrachten. Auf der einen Seite profitieren die zuständigen Akteur*innen der

Stadtverwaltung von der Bewohnerschaft, da diese als Expertin für ihr Quartier gilt und somit subjektive Einblicke in die Bedarfe des Quartiers ermöglicht. Auf der anderen Seite fördert die Beteiligung der Bewohnerschaft die Akzeptanz der baulichen Veränderungen im Quartier bei gleichzeitiger Erhöhung der Nutzungsfrequenz und dient bestenfalls der Verhinderung von Vandalismus. Hinzu kommt, dass Menschen, die sich in ihrem Quartier wohl fühlen, weil sie an der Gestaltung beteiligt waren, eher auch dort wohnen bleiben.

Bürgerbeteiligung Städtebauliche Verkehrsuntersuchung

Als Grundlage für die Neugestaltung der Heckinghauser Straße/ Widukindstraße/ Rauental dient eine Städtebauliche Verkehrsuntersuchung. Zwei Büros wurden im Herbst 2020 mit der Anfertigung des Gutachtens beauftragt. Neben einer Verkehrszählung fließen die Ansichten und Ideen der Anwohner*innen in die Neugestaltung ein. Die beiden Büros arbeiten eng mit dem Quartierbüro, der Koordination Soziale Stadt sowie den zuständigen städtischen Mitarbeiter*innen zusammen. Es gab verschiedene Formate zur Beteiligung der Bürger*innen.

Abbildung 11: Plakat zur städtebaulichen Verkehrsuntersuchung im Schaufenster des Quartierbüros



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Zum Auftakt gab es eine digitale Veranstaltung, an der ca. 100 Personen teilgenommen haben. Die beiden Büros wollten sich ein erstes Stimmungsbild verschaffen und stellten ihr Vorgehen sowie die weiteren Beteiligungsformate vor. Es wurde eine Website erstellt (unserheckinghausen.de), auf der alle Projekte des Sozialen Zusammenhalts und alle Beteiligungsmöglichkeiten zur Städtebaulichen Verkehrsuntersuchung vorgestellt wurden und auch weiterhin werden. Zudem gibt es ein interaktives Tool, mit Hilfe dessen man verschiedene Straßenräume simulieren kann. Alle Anwohner*innen der betroffenen Straßen haben postalisch einen Fragebogen erhalten, auf dem sie ihre Wünsche zur Umgestaltung der Straßen und ihre Einschätzung zur aktuellen Situation mitteilen konnten. Der Fragebogen wurde in Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch und auch in digitaler Form angeboten, um allen Menschen die Möglichkeit zur Teilnahme zu gewährleisten. Der Rücklauf lag bei 20%, womit alle Beteiligten sehr

zufrieden waren. Als Möglichkeit zur persönlichen Kontaktaufnahme wurden im Quartierbüro an vier Werktagen zu unterschiedlichen Uhrzeiten Sprechzeiten angeboten. Jeweils ein Mitarbeiter der beiden Büros war vor Ort und stellte sich den Fragen und der regen Diskussion mit den Anwohner*innen. Zeitgleich zu den Sprechstunden wurde ein Plakat am Schaufenster des Quartierbüros aufgehängt, dort hatten Passant*innen die Möglichkeit, ihre Ideen aufzuschreiben oder zu skizzieren. Insgesamt wurde bei allen Beteiligungsformaten sehr viel Wert auf Niederschwelligkeit gelegt, die Resonanz fällt deshalb auch sehr positiv aus. Die Ergebnisse der Verkehrszählung sowie der Bürger*innenbeteiligung fließen in Vorentwürfe ein, die den Bürger*innen voraussichtlich im Herbst/Winter im Rahmen einer Präsenzveranstaltung, sofern die Umstände der Corona-Pandemie dies zulassen, präsentiert werden sollen.

Abbildung 12: Fragebögen zur Verkehrsuntersuchung



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Urban Gardening auf dem Bayer-Platz

Wie bereits im vorherigen Kapitel beschrieben, gibt es einen Arbeitskreis, der sich dem Projekt Urban Gardening widmet.

Nach der Bewilligung durch den Verfügungsfonds konnten die Akteur*innen in die konkrete Planung einsteigen. Gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeiter*innen des Ressorts Grünflächen und Forsten wurden das Material und die Art der Hochbeete, die Aufbewahrungsmöglichkeiten, die Möglichkeiten zum Abschließen des Geländes usw. besprochen. Das Quartierbüro hatte bereits schon einige Zeit zuvor Werbung für die Beteiligung am Urban Gardening gemacht. Geplant ist, dass die elf Hochbeete von verschiedenen Gruppen aus dem Programmgebiet bewirtschaftet werden. Hierzu wurde Werbung in der Stadtteilkonferenz, dem E-Mail-Verteiler, der lokalen Presse sowie der Baustellenzeitung zur Neugestaltung des Bayer-Platzes gemacht. Interessierte konnten sich beim Quartierbüro melden. Als Auftakt für das Urban Gardening hat sich das Team zur Durchführung von Workshops entschlossen, die durch einen Experten von Wuppertals Urbanen Gärten durchgeführt werden sollen. Es sind Workshops für verschiedene Zielgruppen geplant, um die Menschen fachkundig an das Gärtnern heranzuführen.

Da die Urban-Gardening-Fläche voraussichtlich erst im April 2022 fertiggestellt sein wird, der restliche Bereich des Bayer-Platzes aber bereits im November, ist für Anfang Dezember eine Einweihung des Platzes geplant. Im Zuge dessen soll auch nochmal auf das Projekt Urban Gardening aufmerksam gemacht werden.

5.1.3 AKTIONEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Aktionen und Veröffentlichungen dienen der Information der Bewohner*innen im Programmgebiet, bestenfalls werden diese dadurch aktiviert, sich zu beteiligen. Die unterschiedlichen Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind Gegenstand des folgenden Kapitels und zeigen die Bandbreite auf, mit der im Programmgebiet das Ziel der Aktivierung und Beteiligung verfolgt wird.

Durch die Informationsmedien (Homepage, Lokalpresse, Informationsflyer etc.) sollen die Bewohner*innen stets über Aktuelles aus dem Sozialen Zusammenhalt informiert werden. Wichtig ist es, die Menschen stets „mitzunehmen“ und eine Transparenz zu schaffen. Gleichzeitig drückt die stetige Weitergabe von Informationen eine Wertschätzung gegenüber den Menschen aus.

Durch Werbemittel wird auf den Sozialen Zusammenhalt und die Arbeit des Quartierbüros aufmerksam gemacht. Bei der Auswahl der Werbemittel bzw. Werbeträger wurde entsprechend der Zielgruppe im Programmgebiet stets auf Niederschwelligkeit geachtet. Alle Werbeträger tragen in der Regel die Logos des Quartierbüros, des Trägers und der Förderer sowie einen Hinweis auf die Homepage des Quartierbüros.

Öffentlichkeitsarbeit

Von besonderer Bedeutung war in diesem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit. Da der

persönliche Kontakt ebenso wie viele Veranstaltungen und die offene Sprechstunde nur eingeschränkt stattfinden konnten, musste die Kommunikation primär über andere Kanäle erfolgen, bzw. deren Nutzung intensiviert werden.

Die Homepage (qbhh.de) ist ein wichtiges Medium zur Kommunikation mit dem Quartier. Das Quartierbüro veröffentlicht dort im Bereich „Aktuelles“ Berichte über Neuigkeiten aus dem Verfügungsfonds, aktuelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie andere aktuelle Themenschwerpunkte. Im Jahr 2021 gab es 14 Berichte in dieser Kategorie. Des Weiteren findet sich auf der Homepage die aktuelle mediale Berichterstattung. Abgerundet wird die Internetpräsenz durch Informationen über den Verfügungsfonds, sowohl über die Antragstellung als auch eine Kurzbeschreibung der bewilligten Projekte.

Die Einbeziehung der lokalen Medien ist ebenfalls Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Die Presse wird zu allen bedeutenden Veranstaltungen eingeladen und es werden zudem Pressemitteilungen herausgegeben. Insgesamt gab es 18 Artikel in der lokalen Presse (siehe Pressespiegel).

Das Quartierbüro hat seit Beginn seiner Tätigkeit einen großen E-Mail-Verteiler angelegt, der sich stetig vergrößert. Um Veranstaltungen und Termine oder neue Projekte anzukündigen, nutzen die Quartiersmanagerinnen E-Mails als Kommunikationsform. Insbesondere in diesem Jahr, in dem sich Corona-bedingt oft kurzfristig Änderungen ergeben haben, war dies eine schnelle Möglichkeit der

Nachrichtenübermittlung. Der Verteiler umfasst mehrere Gruppen, unterteilt nach Themenschwerpunkten (Integration, Ehrenamtliche, Teilnehmende der Stadtteilkonferenz etc.), sodass die Informationen zielgruppenspezifisch adressiert werden können.

Das Quartierbüro an der Heckinghauser Straße wird ebenfalls als Übermittler von Informationen genutzt. Die Schaufensterflächen werden genutzt, um Plakate von Veranstaltungen, Sprechstunden im Programmgebiet oder Veröffentlichungen des Quartierbüros (z. B. Baustellenzeitung) zu präsentieren. Der Fernseher, der auch an fünf weiteren Standorten im Quartier zu finden ist, dient ebenfalls als wichtiges Medium der Informationsweitergabe. Als weiteres Kommunikationsmedium werden große Sitzwürfel genutzt, auf denen das Verfügungsfonds-Logo abgedruckt ist. Ein Würfel wird täglich draußen im Eingangsbereich des Quartierbüros platziert und mit aktuellen Flyern und Werbemitteln bestückt. Diese Art der Kommunikation wird von den Passant*innen sehr gut angenommen und dient somit der niederschweligen Informationsweitergabe sowie Öffentlichkeitsarbeit durch die Werbemittel. Insbesondere in Zeiten von Corona wird somit eine kontaktlose Übergabe der Flyer und Werbemittel gewährleistet.

Zudem ging die städtische Website www.unser-heckinghausen.de im Mai 2021 online.

Veröffentlichungen

Verfügungsfondsbroschüre

Im Juli hat das Quartierbüro die Broschüre „Verfügungsfondsprojekte Soziale Stadt“ herausgebracht. In dieser Broschüre werden alle Verfügungsfondsprojekte vorgestellt, die von Beginn des Sozialen Zusammenhalts Heckinghausen (ehemals Soziale Stadt) im Jahr 2016 bis 2019 bewilligt und durchgeführt worden sind. Ausgangspunkt war, dass sich viele Akteur*innen und Menschen aus dem Programmgebiet einen Überblick über sämtliche Projekte gewünscht haben.

Abbildung 13: Verfügungsfondsbroschüren



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Das Quartierbüro folgte diesem Wunsch sehr gerne, um auf der einen Seite die zahlreichen hervorragenden Verfügungsfondsprojekte wertzuschätzen und auf der anderen Seite Interessierten Anreize für neue Verfügungsfondsprojekte zu bieten. Die Broschüre wurde sehr gut angenommen und spiegelt die Vielfalt an Ideen und Antragstellenden im Quartier sehr gut wider. Bei Einrichtungen, Vereinen und Institutionen ist die Druckversion der

Broschüre (Auflage 250 Stück) im Programmgebiet ausgelegt worden. Darüber hinaus wurde ein Exemplar an alle Antragsstellenden und Mitglieder des Verfügungsfondsbeirats als Druckversion verschickt, um deren Mitarbeit am Verfügungsfonds Heckinghausen zu würdigen. Eine stetige Weiterführung der Broschüre ist vorgesehen.

Baustellenzeitung

Ende des Jahres 2019 erschien die erste Baustellenzeitung, ein 4-seitiges Paper. Ziel der Reihe Baustellenzeitung ist es, die Bürger*innen über die aktuellen baulich-investiven Maßnahmen im Programmgebiet zu informieren. Thema der ersten Zeitung war der Neubau des Stadtteilzentrums, was auf große Resonanz stieß. Im Oktober 2020 erschien die zweite Ausgabe zum Thema Neugestaltung des Bayer-Platzes. Auch 2021 wurde die Baustellenzeitung weitergeführt und im Mai zwei Zeitungen veröffentlicht. Zum einen wurden die Planungen des Außengeländes des neuen Stadtteilzentrums vorgestellt, zum anderen die Neugestaltung der Gustav-Müller-Anlage. Inhaltlich ähnlich aufgebaut wie die ersten beiden Ausgaben, standen auch hier die Pläne zur Neugestaltung im Vordergrund. Besonders bei diesen beiden Ausgaben der Baustellenzeitung war, dass sowohl das Außengelände des Stadtteilzentrums als auch die Gustav-Müller-Anlage mit Hilfe von Beteiligungsverfahren geplant wurden.

Abbildung 14: Baustellenzeitungen des Quartiermanagements



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Die Baustellenzeitung ist sowohl als digitale Version, als auch als Druckversion (Auflage 1.000 Stück) im Quartierbüro erhältlich. Zudem wurden 300 Exemplare in Briefkästen in der unmittelbaren Umgebung des Stadtteilzentrums und der Gustav-Müller-Anlage verteilt, um insbesondere die Anwohner*innen zu informieren. Die nächste Baustellenzeitung wird zur Maßnahme Grünfläche Kraut-/Hebbelstraße erscheinen.

Wohnraumförderung

Das Team Wohnen entwickelte einen Flyer zur Wohnraumförderung in den Gebieten des Sozialen Zusammenhalts. Dieses Angebot richtet sich an alle Mieter*innen und Eigentümer*innen, die in ihren eigenen vier Wänden etwas verändern möchten. Die Bandbreite der Angebote ist sehr groß, daher war es notwendig, einen Flyer zur Orientierung zu entwickeln. So wird anschaulich erläutert, welche Maßnahmen gefördert werden können, z. B. Optimierungsmöglichkeiten aus energetischer Sicht oder der Abbau von Barrieren. Der Flyer wurde in einer Auflage von 500

Stück pro Programmgebiet erstellt.

Abbildung 15: Flyer der Wohnraumförderung



Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Broschüre zum Neubau des Stadtteilzentrums

Zum Stadtteilzentrum Heckinghausen, das Ende September offiziell eröffnet wurde und die größte baulich-investive Maßnahme des Sozialen Zusammenhalts ist, wurde in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Heckinghausen eine eigene Broschüre herausgegeben. Die Mitarbeiter*innen des Stadtteilzentrums wussten aufgrund der engen Zusammenarbeit, dass das Quartierbüro bereits einige Broschüren erstellt hatte und Erfahrungen vorweisen konnte, daher wurde es um die Koordination für die neue Broschüre gebeten. Das Quartierbüro übernahm die Kommunikation mit dem Grafiker, koordinierte die inhaltliche Umsetzung, schrieb Texte zur Historie, Neugestaltung, zum Umbau und zum Beteiligungsverfahren sowie zur Raumnutzung und vermittelte zwischen dem

Grafiker und dem Team. Die Broschüre soll den Nutzer*innen des neuen Stadtteilzentrums einen Überblick über das Gebäude, die Angebote und das Team ermöglichen und neugierig auf das neue Haus und dessen Funktionen machen. Die Broschüre wird sowohl im neuen Stadtteilzentrum als auch in anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen im Programmgebiet ausgelegt.

Werbemittel

Zur Bewerbung des Sozialen Zusammenhalts und speziell auch des Verfügungsfonds wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von verschiedenen Werbemitteln an die Menschen im Programmgebiet verteilt. Die Werbemittel wurden auf verschiedenen Veranstaltungen wie Stadtteilkonferenzen und Beiratssitzungen ausgeteilt oder vor dem Quartierbüro ausgelegt.

In diesem Jahr konnte noch auf Werbemittel des letzten Jahres zurückgegriffen werden und Taschentücher in bedruckten Boxen („Knoten ins Tuch... damit Sie Ihre Idee für Heckinghausen nicht vergessen“) verteilt werden. Weitere Werbemittel wurden dieses Jahr nicht bestellt, da aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht absehbar war, wann und inwieweit die Werbemittel bei Veranstaltungen verteilt werden können, daher wurden die finanziellen Ressourcen geschont. Wie in jedem Jahr zuvor wird es jedoch eine Weihnachtsaktion geben. Es werden kleine Tannenbäume mit Schokoladennikoläusen an die Menschen im Programmgebiet durch das Quartierbüro verteilt.

5.2 VERFÜGUNGSFONDS

Der Verfügungsfonds dient der Entwicklung und Umsetzung von bewohner*innen-getragenen Projekten und soll eine flexible, zeitnahe und niederschwellige Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ermöglichen. Förderfähig sind die Durchführung von Workshops zu Aufgabenstellungen, Mitmachaktionen, Wettbewerbe zu Themenstellungen, Imagekampagnen und andere geeignete Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen im Programmgebiet. Pro Einwohner*in im Programmgebiet stehen pro Jahr 5 Euro zur Verfügung.

Im August 2018 trat die überarbeitete Richtlinie der Stadt Wuppertal zum Verfügungsfonds nach Ziffer 17 der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008) in Kraft. Die Ziele des Verfügungsfonds wurden in der Richtlinie der Stadt Wuppertal festgelegt. Demzufolge sollen die Maßnahmen und Projekte:

- das Engagement der Menschen und der stadtteilbezogenen Selbstverantwortung fördern,
- Möglichkeiten zur Beteiligung und aktiven Mitwirkung auf Entscheidungs- und auf Handlungsebene (auch in Bezug auf investive städtebauliche Maßnahmen) bieten,
- gemeinwohlorientiertes und gemeinschaftliches Handeln unterstützen,

- die Kommunikation und das Zusammenleben fördern und die nachbarschaftlichen Kontakte stärken,
- zur Verbesserung der Wohnsituation und des Lebensumfeldes beitragen und positive Impulse für das Quartier schaffen,
- die Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil/Quartier erhöhen,
- zur sichtbaren Aufwertung des Fördergebietes (öffentliche Räume, Gebäude, etc.) beitragen,
- einen positiven Beitrag zur Stadtteil- und Quartiersentwicklung leisten und das Image des Programmgebietes fördern,
- die lokale Ökonomie (Gewerbetreibende, Einzelhandel, etc.) und die Beschäftigung unterstützen und fördern,
- eine Verstetigung anstreben.

Die Geschäftsführung des Verfügungsfonds obliegt dem Quartierbüro, die Aufgaben sind vielfältig. Das Quartierbüro begleitet die Antragstellenden von der Idee bis zur Umsetzung des Projektes, d. h. die Quartiersmanagerinnen unterstützen bei der Konkretisierung einer Idee, unterstützen bei der Suche nach Kooperationspartner*innen, leisten Hilfestellung beim Ausfüllen der Antragsunterlagen, stimmen die Förderfähigkeit des Antrags mit der Koordination Soziale Stadt ab und bereiten die Antragstellenden auf die Beiratssitzung vor. Im Fall einer Bewilligung unterstützt das Quartierbüro bei der Öffentlichkeitsarbeit und steht für sämtliche Rückfragen, die die Durchführung oder Abrechnung des Projektes betreffen, zur Verfügung.

Zur Abstimmung über den Förderbescheid wurde im Jahr 2016 der Verfügungsfondsbeirat Heckinghausen gegründet, der sich seither personell zwar leicht verändert hat, jedoch im Kern gleich geblieben ist. Der Beirat bestand 2021 aus 18 Mitgliedern plus jeweils einer Vertretung (in Einzelfällen ohne Vertretung). Neben ehrenamtlich engagierten Bürger*innen befinden sich Vertreter*innen folgender Gremien / Einrichtungen / Gruppen im Beirat: Bezirksvertretung Heckinghausen, Stadtteilzentrum Heckinghausen, Bezirksverein Heckinghausen e. V., Bürgerforum Heckinghausen, GKM architektur studio, Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen, OGGS Meyerstraße, GESA gGmbH, SKJ e. V., Jobcenter Wuppertal, ZWAR Heckinghausen, Heidter Bürgerverein e. V., Skatefabrik e. V., CVJM Heckinghausen, Koordination Soziale Stadt.

Für das Jahr 2021 waren insgesamt drei Beiratssitzungen angesetzt (25. Februar, 17. Juni und 4. November). Aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie konnte der erste Sitzungstermin des Vergütungsfondsbeirats Heckinghausen nicht wie gewohnt stattfinden und das Quartierbüro musste sich eine andere Art der Sitzung überlegen. Zwei Wochen vor dem Sitzungstermin wurden die Anträge an die Beiratsmitglieder versendet. Da die Antragstellenden ihr Projekt nicht persönlich vorstellen konnten, hatten sie die Möglichkeit, es dem Beirat in Form von Präsentationen, Videos etc. auf kreative Weise näherzubringen. Der Beirat hatte anschließend Zeit, Rückfragen zu den

Anträgen zu stellen. Die Antworten der Projektdurchführenden wurden gesammelt an alle Beiratsmitglieder geschickt, sodass - wie es auch in der Präsenzsitzung gewährleistet ist - alle Rückfragen zu den Projekten beantwortet werden und die Beiratsmitglieder sich eindeutig für oder gegen ein Projekt entscheiden können.

Am Tag des Sitzungstermins hatten die Beiratsmitglieder in einem festgelegten Zeitfenster die Möglichkeit, ihre Stimme per Stimmzettel und Wahlurne (um die anonyme Stimmabgabe zu gewährleisten) im Quartierbüro abzugeben. Die beiden Quartiersmanagerinnen und die Koordination Soziale Stadt waren vor Ort, um ggfs. Rückfragen zu beantworten. Diese Form der Beiratssitzung kam bei allen Beteiligten gut an, da sich die Sitzung trotz Einhaltung der Corona-Verhaltensregeln inhaltlich nicht wesentlich von der Präsenzsitzung unterschied und man durch die persönliche Begegnung auch Zeit zum Austausch hatte. Im Anschluss wurde wie gewohnt ein Protokoll verschickt, welches durch Berichte vergangener Verfügungsfonds-Projekte ergänzt wurde.

Der zweite Sitzungstermin im Juni musste leider entfallen, da keine Verfügungsfondsanträge beim Quartierbüro eingegangen waren, die zur Abstimmung gestellt werden konnten. Auf Rückfrage des Quartierbüros bei Einrichtungen, die bereits häufiger einen Antrag gestellt haben, wurde mitgeteilt, dass aufgrund der COVID-19-Pandemie große Planungsunsicherheiten bestehen. Alle betonten jedoch, dass das grundsätzliche Interesse an der Mitarbeit am

Sozialen Zusammenhalt Heckinghausen nach wie vor vorhanden sei. Dieses Engagement wurde auch bereits bei der nächsten Sitzung deutlich, sodass wieder ein weihnachtlicher Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde Heckinghausen zur Abstimmung gestellt wird. Diese Sitzung kann unter Einhaltung der COVID-19-Verhaltensregeln auch wieder analog im neuen Stadtteilzentrum stattfinden.

Neben den zwei Hauptsitzungen mit dem gesamten Verfügungsfondsbeirat gab es eine Sitzung des kleinen Beirats (2. August). Das Instrument des kleinen Beirats wird genutzt, um kurzfristig auf Anträge bis 1.000 Euro aus dem Programmgebiet reagieren zu können. Hierfür werden bei den Hauptsitzungen zwei Beiratsmitglieder bestimmt, die stellvertretend für den gesamten Verfügungsfondsbeirat über Projekte entscheiden dürfen. Anschließend wird der gesamte Verfügungsfondsbeirat über die kleinen Anträge sowie die Abstimmungsergebnisse per E-Mail kurzfristig informiert. Insgesamt wurden im Jahr 2021 vier Projekte bewilligt, darunter ein kleiner Antrag.

Alle Projekte, die 2021 zur Abstimmung im Verfügungsfonds Heckinghausen gestellt wurden, sind vom Beirat genehmigt worden. Insbesondere hervorzuheben sind die Projekte „Gestaltung Pfälzer Steg“ und „Urban Gardening auf dem Bayer-Platz“, da diese auf bauliche-investive Maßnahmen des Sozialen Zusammenhalts Heckinghausen aufbauen. Hieran wird deutlich, dass auch den Vereinen, Einrichtungen und Institutionen im

Programmgebiet die Unterstützung der baulich-investiven Maßnahmen am Herzen liegt. Daneben sind aber auch kleinere Verfügungsfondsprojekte wie „Ein Koffer voller Geschichten – Lese- und Sprachförderung für Kinder im Grundschulalter“ oder „Ein Licht in die Welt bringen – Ein interaktiver Adventskalender für Heckinghausen“, die das Miteinander im Programmgebiet stärken, sehr wichtig für den Sozialen Zusammenhalt Heckinghausen. Besonders die Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen kann sich für Projekte im Verfügungsfonds Heckinghausen begeistern, so dass drei von vier Anträgen 2021 durch diese Institution gestellt wurden. Bezüglich der Durchführung und Auswirkungen der Verfügungsfondsprojekte erhielt das Quartierbüro positive Rückmeldungen von den Bewohner*innen im Programmgebiet, die sich 2022 auf weitere spannende Projekte freuen.

Tabelle 8: Maßnahmen des Verfügungsfonds

Projektname	Antragsteller	Zuwendungs- betrag	Projektskizze	Status (Oktober 2021)
Gestaltung Pfälzer Steg	Heidter Bürgerverein e. V.	9.500€	Die Brücke Pfälzer Steg wird neu gebaut und dadurch endlich wieder als wichtige Verbindung für alle Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zur Verfügung stehen. Damit die Brücke nicht in ihrem ursprünglichen tristen Grau verweilt, soll sie durch ein Graffiti lebendig gestaltet und verschönert werden. Der Heidter Bürgerverein wird in Kooperation mit dem Quartierbüro einen Wettbewerb ausrufen, an dem alle Graffiti-Künstler*innen mit einem Entwurf zur Gestaltung der Brücke teilnehmen können. Die Heckinghauser*innen entscheiden selbst, welcher Entwurf auf die Brücke gemalt wird!	In Vorbereitung
Urban Gardening auf dem Bayer-Platz	Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen	12.900€	Das Projekt „Urban Gardening auf dem Bayer-Platz“ ist eine Kooperation zwischen der Ev. Kirchengemeinde Heckinghausen, der Initiative Miteinander Füreinander und dem Quartierbüro der AWO. Viele Gruppen von Jung bis Alt aus Heckinghausen haben schon zugesagt und werden sich um eins der zwölf vorhandenen Hochbeete kümmern. Für den Einstieg ins Gärtnern werden Workshops stattfinden, die den Einstieg in die Thematik erleichtern sollen. Den „Hobbygärtner*innen“ soll das nötige Wissen vermittelt werden und eine Ansprechperson vorhanden sein.	In Vorbereitung
Ein Koffer voller Geschichten – Lese- und Sprachförderung für Kinder im Grundschulalter	Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen	980€	Im Rahmen des Projekts wurden fünf Vorleseboxen mit Büchern, Spielen und Materialien angeschafft, die ausgeliehen werden können. Die Boxinhalte sind den Leseplätzen angepasst. So gibt es einen Koffer für das Urban Gardening, in dem viel über das Gärtnern erzählt wird. Für den Schulhof gibt es Geschichten und Bilderbücher, die die sozialen Kompetenzen fördern. Auf den Spielplätzen laden Abenteuer und Fußballgeschichten zum Zuhören ein. Dazu gibt es in jedem Koffer Wimmelbücher, die zum Spracherwerb und zum Erzählen motivieren. Des Weiteren ist es Ziel des Projekts, zehn Lesepat*innen zu gewinnen und auszubilden, die die vorhandenen Vorleseboxen regelmäßig mit zu den genannten Plätzen nehmen und vorlesen.	In der Durchführung
Ein Licht in die Welt bringen – Ein interaktiver Adventskalender für Heckinghausen	Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen	3.900€	In der dunklen Dezemberzeit wird für und mit den Menschen in Heckinghausen ein interaktiver Adventskalender gestaltet. An vier Tagen (jeweils mittwochs) werden an vier unterschiedlichen Orten im Quartier die Menschen eingeladen zusammenzukommen und die Vorweihnachtszeit gemeinsam zu genießen. Neben leckerem Gebäck und alkoholfreiem Weihnachtspunsch soll gemeinsam gesungen, kreativ gewerkelt oder sich unterhalten werden – das Miteinander steht im Fokus. Hierfür wird die AnsprechBar der Gemeinde jeweils einen Nachmittag vor dem Café Johannis, auf dem Bayer-Platz, vor dem CVJM und auf dem Gelände des neuen Stadtteilzentrums stehen.	In Vorbereitung

Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

5.3 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Ziele und Zielerreichung der Arbeit des Quartiersmanagements sind in erster Linie prozessbezogen. Die Aktivierung der Menschen im Quartier, die Vernetzung der Akteur*innen sowie die Initiierung und Unterstützung von bewohner*innen-getragenen Projekten sind zugleich Ziele als auch Aktivitäten des Quartiersmanagements. Wie bereits im Vorjahr war auch 2021 durch die Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen die Arbeit des Quartiersmanagements im Jahr 2020 negativ betroffen. Wie im Vorjahr mussten die regelmäßigen Sprechstunden im Quartierbüro teilweise aufgegeben werden und eine der beiden Stadtteilkonferenzen musste online stattfinden. Die zweite konnte dann im neu eröffneten Stadtteilzentrum durchgeführt werden.

Das Quartiersmanagement hat auch im zweiten Jahr kreativ und konstruktiv auf die Einschränkungen reagiert und die 2020 entwickelten neuen Formate und Kommunikationsformen konsequent eingesetzt, um den Informations- und Beteiligungsprozess nicht zum Erliegen kommen zu lassen. So wurden Abstimmungen zum Verfügungsfonds in einem online-basierten Verfahren durchgeführt. Es gab auch weitere themenbezogene Arbeitsgruppen, allerdings haben andere Vernetzungsbemühungen, wie das Integrationsnetzwerk oder der Stammtisch Ehrenamt, unter den pandemiebedingten Erschwernissen gelitten.

Das Quartiersmanagement hat im vergangenen Jahr großen Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt und weitere Baustellenzeitungen und je eine Broschüre zum Verfügungsfonds und zum Stadtteilzentrum herausgebracht.

Das Quartierbüro pflegte zudem weiterhin den engen Austausch mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit der Stabsstelle Koordination Soziale Stadt und nahm an den Sitzungen der Bezirksvertretung, an stadtweiten Aktivitäten zu Beteiligungsthemen sowie an überörtlichen Veranstaltungen im Programmmzusammenhang teil.

Tabelle 9: Ziele und Indikatoren zum Quartiersmanagement

Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziele	Indikatoren	Zielerreichung
5.1	Quartiersmanagement	• Aktivierung der Akteur*innen und Menschen im Programmgebiet • Koordination und Vernetzung der Akteur*innen und Aktivitäten • Initiierung und Unterstützung von bewohnergetragenen Projekten	• Art/Umfang von ○ Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Erreichbarkeit des Quartiersmanagements ○ Vernetzungsgremien/-treffen ○ Präsenz im Programmgebiet ○ Gespräche mit Akteur*innen/Bewohner*innen • Befragung: Wahrnehmung des Quartiers und der Quartiersaktivitäten	• Erhöhung der Vernetzungsaktivitäten durch die Ausrichtung von Stadtteilkonferenzen • Erhöhung der Vernetzungsaktivität durch Einrichtung eines E-Mail-Verteilers • Erhöhung der Präsenz durch Teilnahme an fünf Sitzungen der Bezirksvertretung
5.2	Aktionen/Veröffentlichungen	• Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) Oberbarren/Wichlinghausen, einzelnen Teilmaßnahmen und Aktionen, Veranstaltungen etc.	• Anzahl der Presseberichte • Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit	• Erhöhung der Aufmerksamkeit der Programmaktivitäten durch 17 Veröffentlichungen auf der Homepage und 21 lokalen Presseartikeln
5.3	Verfügungsfonds	• Aktivierung und Unterstützung des Engagements der Bewohner*innen und Akteur*innen • Beteiligung und Mitwirkung der Menschen im Quartier • Partielle Verbesserung im Programmgebiet erreichen	• Anzahl der Anträge • Anzahl der geförderten Projekte • Anzahl der umgesetzten Projekte	• Steigerung der Aktivierung/Mitwirkung der Bürger*innen durch 8 bewilligte Anträge
5.4	Evaluation	• Überprüfung der Maßnahmen, Ergebnissen und Wirkungen des I-SEK (qualitativ und quantitativ) • Steuerungselement zur Weiterentwicklung und bedarfsgerechten Anpassung des ISEK	• Begleitung der Projektumsetzung gemäß Vertragsvereinbarung (§ 2, zweiter Arbeitsschritt) ○ Begleitende Beratung ○ Überprüfung und Bewertung ○ Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen ○ Jährlicher Bericht • Auswertung (§ 2, dritter Arbeitsschritt) Abschlussbericht incl. Zusammenfassung der Jahresberichte, Kurzdarstellung der Entwicklungen, Umsetzung, Nennung der Potenziale und Herausforderungen sowie von (Handlungs-) Empfehlungen und Perspektiven	• Anfertigung des Jahresberichts • Dialog mit den Kooperationspartner*innen vor Ort

Quelle: Eigene Darstellung

5.4 FAZIT

Die Arbeit des Quartiersmanagements zeichnet sich in Heckinghausen durch ein hohes Maß an Stetigkeit, Zuverlässigkeit und Kreativität aus. Die Quartiersmanagerinnen sind im Gebiet sehr gut bekannt und werden von allen Aktiven geschätzt. Das Quartierbüro hat auch in diesem Jahr die Maßnahmen des Programms erfolgreich in der Öffentlichkeit kommuniziert. Durch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit konnte es dazu beitragen, dass sich das Bild einer positiven Entwicklung des Stadtteils verstetigt hat. Dazu trugen auch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit bei, wozu neben der eigenen Homepage diverse Werbemittel und die Veröffentlichungen gehören. Die Herausforderungen, die von den pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen auch im vergangenen Jahr ausgegangen sind, hat das Team wiederum sehr gut bewältigt. Stadtteilkonferenzen, Arbeitskreise und der Verfügungsfondsbeirat konnten erfolgreich weitergeführt werden.

Dennoch: Die Netzwerkarbeit weiter zu stärken, wird in den kommenden Monaten noch eine weiterhin sehr wichtige Aufgabe bleiben. Gleichzeitig müssen die Weichen gestellt werden für die Verstetigung der Aufgaben, die heute noch vom Quartiersmanagement übernommen werden.

6. ANALYSE UND BEWERTUNG DES PROGRAMMS SOZIALER ZUSAMMENHALT HECKINGHAUSEN

In diesem Abschnitt erfolgt die zusammenfassende Bewertung der Umsetzung des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) in Heckinghausen schwerpunktmäßig für das Jahr 2021. Gleichzeitig wird der gesamte bisherige Förderzeitraum reflektiert.

6.1 FAZIT DER EVALUATOR*INNEN

Nach seiner Fertigstellung bildet der Neubau des Stadtteilzentrums das sichtbarste und wirkungsvollste Ergebnis des Programms im Gebiet dar. Gleichzeitig ist es das zentrale Projekt im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben, das noch durch die Umgestaltung der Außenanlagen ergänzt werden wird. Das außergewöhnliche äußere Erscheinungsbild des Gebäudes, mit seinen über die Fassade unregelmäßig verstreuten Fensteröffnungen, unterstreicht den Charakter des zertifizierten Passivhauses. Der Neubau wird vom Publikum nach Aussagen der Verantwortlichen ganz überwiegend begrüßt, lediglich die innere Erschließung erscheint manchen als zu sachlich. Auch die Aluminiumfassade, die das „Wahrzeichen“ des Stadtteils, den Gaskessel, gestalterisch reflektiert, kommt offenbar gut an.

Als höchstes öffentlich zugängliches Gebäude der Stadt und Wahrzeichen des Wuppertaler Ostens ist der Gaskessel seit

einiger Zeit mit Events, Ausstellungen, Sport und Gastronomie ein beliebter Anziehungspunkt geworden. Beide Bauwerke kündigen vom Wandel des Stadtteils und tragen jedes auf seine Weise zum Imagewandel des Stadtteils bei.

Zu diesem Eindruck leisten auch die im Rahmen des Programms fertig gestellten Umgestaltungen der drei Spielplätze einen - wenn auch bescheideneren - Beitrag. Dass sich die Fertigstellung der anderen Maßnahmen verzögert, fällt durch die Strahlkraft der Highlights aktuell nicht so sehr ins Gewicht. Allerdings bleibt eine wie auch immer erfolgende Umgestaltung der Heckinghauser Straße für die weitere Entwicklung des Quartiers eine der zentralen Aufgaben; es ist sehr zu wünschen, dass hier Mut und Machbarkeit zusammenfinden. Die für den Umbau der Heckinghauser Straße im ISEK formulierten Ziele bleiben weiterhin gültig. Hier ist im kommenden Jahr eine gründliche Erörterung aller Aspekte der laufenden Städtebaulichen Verkehrsuntersuchung erforderlich.

Das Hof- und Fassadenprogramm ist, flankiert von der im Rahmen des Programms angebotenen Beratung, im Gebiet von den Eigentümer*innen grundsätzlich positiv aufgenommen worden und hat punktuell zu Verbesserungen im Erscheinungsbild der Wohngebäude beigetragen. Allerdings wurden die Erfolge

durch eine stockende Bearbeitung der Anträge sowie das vorzeitige Ende der Beratung und der Entgegennahme von Anträgen stark eingeschränkt. Auch die Sanierungsberatung wurde nach 2020 nicht weitergeführt, obgleich sie durchaus auf positive Resonanz bei Wohnungseigentümer*innen gestoßen ist. Immerhin konnten die erfolgreichen Umgestaltungen der drei Spielplätze dazu beitragen, das operationale Ziel des Handlungsfeldes Wohnen und Wohnumfeld zu erreichen.

Im Handlungsfeld Lokale Ökonomie konnte das Programm keine eigenen Maßnahmen in Angriff nehmen. Ob die zuletzt wieder gegen den Trend gestiegene Arbeitslosigkeit im Quartier eine Auswirkung des Lockdowns ist, kann hier nicht geklärt werden. Dass die Quartiersbevölkerung weiterhin in sehr hohem Maße von Unterstützungsleistungen abhängig ist, zeigt, dass eine Stärkung der lokalen Ökonomie des Quartiers ein wichtiges Handlungsfeld für zukünftige Aktivitäten des Programms im Quartier bleibt. Dasselbe gilt für die Beratungsinfrastruktur, die von den sozialen Trägern im Gebiet bereitgestellt wird. Wichtige Potenziale sind weiterhin die Einrichtungen und

Akteur*innen im Gebiet, hier seien nur das Café Hier&Da und das Café Johannis stellvertretend genannt. Dass Angebote wie das Jobcenter vor Ort durch die Pandemie eingestellt und nicht wieder aufgenommen worden sind, ist angesichts der Gegebenheiten bedauerlich, aber hoffentlich nur temporär.

Die Arbeit des Quartiersmanagements hat über die gesamte Laufzeit des Programms eine sehr positive Rolle gespielt. Die Arbeit zeichnet sich durch eine große Zielgerichtetheit und Zuverlässigkeit aus, die zu einem hohen Bekanntheitsgrad und zur Beliebtheit der beiden Quartiersmanagerinnen bei den Aktiven im Gebiet geführt haben. Ausgehend von den Gegebenheiten im Quartier konnten die Vernetzung und die Aktivierung der Bewohner*innen und der Akteur*innen erfolgreich unterstützt und gestärkt werden. Zwar haben die Vernetzungsaktivitäten, die Maßnahmen zur Bürger*innenbeteiligung und die Möglichkeiten für Quartiersfeste unter den pandemiebedingten Einschränkungen gelitten, doch wurde darauf mit kreativ angepassten Formaten und mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit gut reagiert.

7. LITERATURVERZEICHNIS

Ministerium für Bauen und Verkehrs des Landes Nordrhein-Westfalen 2008: Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, konkretisiert durch den Erlass des MBV NRW vom 10.07.2009, Düsseldorf.

Bundesministerium des Inneren 2018: Programmstrategie Soziale Stadt, Berlin.

Stadt Wuppertal 2014: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), Wuppertal.

Stadt Wuppertal 2016: Aktualisierung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts, Wuppertal.

Sachstandsbericht der Erwerbslosenberatungsstelle der GESA gGmbH 2020.

Internetquellen

Website Quartierbüro Heckinghausen: www.qbhh.de

Website Stadtteilzentrum Heckinghausen: <https://www.wuppertal.de/stadtteilzentrum-heckinghausen>

Website Bürgerinitiative Miteinander Füreinander: www.mitfuerheck.de

Website Gesa: <https://www.gesaonline.de/standorte/standort-heckinghauser-strasse-152/>

Webstite Cafe Johannis: <https://evangelisch-heckinghausen.de/page/hier-im-quartier/cafe-johannis>

Website Gaskessel Heckinghausen: <https://der-gaskessel.de/>

Website Bezirksverein Heckinghausen: <https://www.bzv-heckinghausen.de/>

Website Heidter Bürgerverein: <https://hbv-wuppertal.de/>

8. ANHANG

I. PRESSESPIEGEL

Pressespiegel Quartierbüro Heckinghausen 2021

(Auswahl der bedeutendsten Artikel)

Übersicht Presseartikel 2021 – Soziale Stadt Heckinghausen

Rundschau vom 29.9.21

Neues Stadtteilzentrum - Eine gute Stube für Heckinghausen



Auch Sozialdezernent Stefan Kühn (Mitte) freut sich über den gelungenen Bau.

Foto: Christoph Petersen

Wuppertal Es setzt einen deutlichen Akzent an der Heckinghauser Straße, ist Energie-effizient und barrierefrei und, vor allem, gut 1.000 Quadratmeter größer als der Vorgänger: Das Stadtteilzentrum Heckinghausen kann jetzt in seinem Neubau die Arbeit mit Spieltreff, Elterncafé, Hausaufgaben-Betreuung und vielen weiteren Angeboten wieder am alten Standort aufnehmen.

Zwei Jahre lang war das Stadtteilzentrum in der „Kravatte“ provisorisch untergekommen. Jetzt steht der dreigeschossige Neubau mit 1.675 Quadratmetern dem Stadtteilzentrum wieder zur Verfügung. 4,9 Millionen Euro hat das neue Gebäude gekostet, das Land hat eine 90prozentige Förderung und damit 4,46 Millionen übernommen. Die Stadt steuerte 495.000 Euro zu, das Gebäudemanagement, das für die Planung und Bauausführung verantwortlich war, kam mit 900.000 Euro für die Baukostensteigerung auf.

Oberbürgermeister Uwe Schneidewind sagte zur Eröffnung: „Das Stadtteilzentrum macht sichtbar, dass Heckinghausen Zukunft hat und das Potenzial, diese zu gestalten.“ Er dankte allen Beteiligten, die den Neubau des Stadtteilzentrums möglich gemacht und in der Bauphase Hand in Hand gearbeitet hätten. Auch der Leiter des Zentrums, Christof Olivieri, dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gebäudemanagements für die gute Zusammenarbeit. Er und sein Team freuten sich sehr auf die Arbeit im neuen Haus.

In Heckinghausen werden zurzeit im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzepts „Sozialer Zusammenhalt“ mehrere Projekte umgesetzt. So bekommt das Stadtteilzentrum in einem zweiten Bauabschnitt ein neues Außengelände mit einem Spielplatz zur Mohrenstraße hin. Rund eine Million Euro wird hier zusätzlich verbaut, aus dem Förderprogramm werden 802 Millionen davon finanziert, der Eigenanteil der Stadt liegt bei 200.500 Euro.

Insgesamt fließen im Rahmen des Programms elf Millionen Fördermittel in den Stadtteil. Damit werden Plätze (Bayer Platz), Anlagen (Gustav-Müller-Anlage) und Grünanlagen neugestaltet (Hebbel- und Krautsraße), der Pfälzer Steg erneuert, eine Verkehrsuntersuchung samt Bürgerbeteiligung für die Heckinghauser Straße organisiert und das Quartiersmanagement mitfinanziert.

WZ vom 6.9.21

Umgestaltung läuft – unter anderem ist ein neuer Bolzplatz entstanden Bayerplatz ist fast fertig



HECKINGHAUSENS STADION NENNEN EINIGE SCHERZHAFT DEN NEUEN BOLZPLATZ AN DER WIDUKINDSTRASSE, DER ZUR UMGESTALTUNG DES BAYERPLATZES GEHÖRT.

FOTO: GERHARD BARTSCH

Der Spiel- und Bolzplatz Bayerplatz ist wie eine kleine Insel in der Großstadt. Er liegt in Heckinghausen zwischen der Widukind-, Waldeck- und Werlestraße, und wurde zuletzt umgestaltet. Entstanden ist unter anderem ein neuer Bolzplatz, den einige im Stadtteil schon „das Stadion“ nennen. „Der umfangreiche Schutz ist aber notwendig“, sagt der stellvertretende Bezirksbürgermeister Christoph Brüsermann (CDU). „Schließlich liegt der Platz an einer Hauptverkehrsstraße.“ Er findet die Lösung, die baugleich mit dem Platz an der Junior-Uni sei, „in Ordnung“.

Die Umgestaltung begann bereits im vergangenen Jahr, coronabedingt zogen sich die Arbeiten aber bis in dieses Jahr. Recycelt wurde dabei auch: Für die Neugestaltung des Bodens der Grünanlage an der Kölner Straße in Elberfeld, die bald ansteht, werden Melaphyr-Mosaikpflastersteine des Bayerplatzes wiederverwendet. Aktuell laufen in Heckinghausen noch Arbeiten der WSW an der Werlestraße, die bis Ende September abgeschlossen sein sollen. Arbeiten der Stadt im Gehwegbereich dauern noch bis Mitte Oktober. In dieser Zeit folgen dann auch noch die Gehölzpflanzungen im Bereich Bayerplatz, wo Sitzelemente auch zum Skaten einladen. Elf neue Bäume sollen dort ihre Heimat finden. In einem zweiten Bauabschnitt kommen die Hochbeete für das sogenannte „Urban Gardening“ hinzu – dem Gärtnern mitten in der Stadt. Die Boulebahn ist im Zuge der Grundsanierung verschwunden. Insgesamt investiert die Stadt im laufenden Jahr 4,2 Millionen Euro für Spiel- und Bolzplatzprojekte in Wuppertal. step/est

WZ vom 11.8.21

Am 25. September soll Schlüsselübergabe sein – Gebäude ist als zertifiziertes Passivhaus gebaut

Neues Stadtteilzentrum in Heckinghausen ist fast fertig



ARCHITEKTIN ANDREA SIMON UND STADTTEILTREFF-LEITER CHRISTOF OLIVERI FREUEN SICH AUF DIE ERÖFFNUNG.

FOTO: ANNA SCHWARTZ

Von Katharina Rüth

Daten: Der alte Stadtteiltreff hatte rund 600 Quadratmeter, der neue 1600 und ist komplett barrierefrei. Vor zwei Jahren begann der Abriss des alten Treffs, am 25. September soll im neuen die Schlüsselübergabe stattfinden. Rund 5 Millionen Euro kosten Abriss und Neubau, 90 Prozent werden über die EU und das Programm Soziale Stadt gefördert.

Heckinghausen. Die Wellblechfassade mit den bunten Fensterrahmen des neuen Stadtteilzentrums ist schon länger ein Hingucker im Stadtteil. Im Inneren ist inzwischen ebenfalls schon viel so, wie es bald von den Kindern und Jugendlichen, von Initiativen und Organisationen im Stadtteil in Besitz genommen werden kann. Die WZ hat sich von Hausherr Christof Oliveri und Architektin Andrea Simon durch das Gebäude führen lassen.

Die Führung beginnt auf der Rückseite, wo noch Geröll zu überwinden ist, denn das Außengelände wird erst 2022 gestaltet. Christof Oliveri, Leiter des Stadtteiltreffs, öffnet eine Tür zum würfelförmigen Anbau. „Das hier wird das Herzstück des Kinder- und Jugendbereichs“, sagt er stolz und präsentiert einen hohen hellen Raum – noch leer, aber schon mit Atmosphäre. An drei Seiten kommt Tageslicht durch bodentiefe Fenster, zudem durch eine Luke im Flachdach. Eine Treppe führt zu einer Galerie und in die erste Etage. „Das wird der Cafébereich des offenen Kinder- und Jugendbereichs“, erklärt Oliveri. „Am Wochenende können hier auch Veranstaltungen stattfinden.“ Nebenan liegt eine Küche, dank

mehrerer Türen von unterschiedlichen Bereichen aus nutzbar. Weitere multifunktionale Räume mit Holzboden und weißen Wänden sind unter anderem als Hausaufgaben- oder Veranstaltungsräume vorgesehen, in einem soll das Reparaturcafé eine Heimat finden. Im ersten Stock gibt es einen weiteren Raum mit Wow-Effekt: Eine der mehr als sieben Meter hohen Wände wird Kletterwand. Oben verläuft wieder eine Galerie. Hier soll es nicht nur Sport- und Bewegungsangebote geben, sondern auch Veranstaltungen.

Fenster wirken wie zufällig über die Wand verstreut. Im ganzen Haus liegen die Fenster nicht auf einer Linie, sondern wirken zufällig über die Wand verstreut. Andrea Simon, Architektin und Projektleiterin des Gebäudemanagements erläutert, dass auf diese Weise jedes einen anderen Ausblick auf den Stadtteil biete. Einige der Fenster haben eine besonders breite Einfassung aus Holz. Die dürfen Besucher als Logenplatz mit Blick auf die Straße nutzen.

Obwohl durch die verstreut verteilten Fenster mehr Licht ins Gebäude fällt, sind es wenig Fensterflächen im Verhältnis zu Wandflächen. „Das ist optimal für ein Passivhaus“, erläutert Andrea Simon. Denn als zertifiziertes Passivhaus ist das Gebäude erbaut. Dicke Dämmschichten halten es im Winter warm und im Sommer kühl. Lüftung und Wärmepumpe sorgen für gutes Raumklima. Auf dem Dach fängt eine Photovoltaikanlage Sonnenenergie ein. An der Gestaltung des Hauses waren Kinder und Jugendliche sowie Gruppen im Stadtteil beteiligt. Oliveri berichtet, dass es ihrer Mitwirkung zu verdanken ist, dass das Haus viele Zugänge hat, Bereiche für unterschiedliche Veranstaltungen voneinander getrennt werden können. Eine digitale Schließanlage ermöglicht eine zeitlich und räumlich begrenzte Schlüsselgewalt. Für einige Gruppen stehen auch Büros zur Verfügung. Platz gibt es viel – bis zu 200 Nutzer pro Tag sollen möglich sein. Ein Eröffnungsfest kann es wegen Corona nicht geben. „Es werden eher Eröffnungswochen werden“, kündigt Oliveri an. Er weiß, dass einige der Besucher dem alten Haus noch hinterhertrauern, aus dem Stadtteil hat er Bemerkungen über die Modernität des Gebäudes gehört. Er ist sich aber sicher, dass alle Nutzer bald die Möglichkeiten des Hauses schätzen werden. Und mit Blick auf die zahlreichen Initiativen im Stadtteil, die das Haus künftig nutzen können, sagt er: „Es steht für Aufbruch.“

WZ vom 20.5.21**Zahlreiche Bürger melden sich zu Wort****Heckinghausen: Beteiligung läuft**

Ende Dezember könnte feststehen, wie die Heckinghauser Straße, die Straße Rauental und die Widukindstraße nach dem geplanten Umbau aussehen. Sollte es Corona-bedingte Verzögerungen geben, könnte es auch Januar oder Februar werden. Das sagt Nalan Cicek aus dem Bereich Städtebau der Stadt. Über einen Riesenbildschirm war sie der Sitzung der Bezirksvertretung zugeschaltet. Sie skizzierte dabei den Fahrplan des Projekts, für das als eine der Grundlagen eine Verkehrsuntersuchung in Auftrag gegeben worden war. Cicek: „Bis Mitte Juni läuft die Beteiligungsphase.“ Da können Bürger ihre Wünsche, Anregungen und Kritik einbringen. Auf der Internetseite (siehe unten), gib es demnächst auch einen Link für einen virtuellen Spaziergang durch die drei Straßen mit detaillierten Ansichten und Daten. Plakate in Schaufenstern und im Quartiersbüro sollen zum Mitmachen einladen. Vier Termine für Sprechstunden sind geplant. Wann sie stattfinden sollen, steht noch nicht fest. Und nicht zuletzt sind an die Anwohner der drei Straßen Fragebögen verteilt worden. „In vier Sprachen“, sagt Cicek, „in Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch. Das war vor einer Woche, und wir haben schon 50 Rückmeldungen. Das ist für eine solche Aktion schon ziemlich gut.“ Am heutigen Donnerstag, 20. Mai, ab 18 Uhr, sind interessierte Bürger zu einer digitalen Veranstaltung geladen. Die Stadt wird mit den beauftragten Planern über die Ziele der Umgestaltung und den Stand der Verkehrsuntersuchung berichten. An die Beteiligungsphase, so Cicek, wird sich die Konzeptentwicklung anschließen. Mit den Planern sei vereinbart worden, drei Entwürfe pro Straßenzug zu entwickeln. Auch zu diesen wird die Meinung der Bürger eingeholt. Im Herbst ist eine zweite Veranstaltung angedacht.

Ideen für einen nachhaltigen Stadtteil Konkrete Vorstellungen von einem lebenswerten, nachhaltigen Stadtteil hat man auch bei der Bürgerinitiative Miteinander Füreinander Heckinghausen. Bei dem Konzept „Neue Mitte Heckinghausen“ steht der Platz um den Gaskessel, „autofrei und begrünt“ im Mittelpunkt. Mit Ausstrahlung zur Wupper und zur Heckinghauser Straße, einer Verbindung zur Nordbahntrasse und einem Prämiumradweg über Bockmühle, Lenneper Straße und, in der ersten Ausbaustufe, bis Laaken. Manfred Meyers berichtete der Bezirksvertretung. Auch über die „Neue Mitte“ wird in einer Online-Veranstaltung informiert: Mittwoch, 26. Mai, 18 bis 20 Uhr. Zugangsdaten gibt es nach einer E-Mail anmitfuerheck@gmail.com Hier gehts zur Beteiligung: unser-heckinghausen.de

Rundschau vom 10.5.21

Ziel: Weniger Pkw, mehr per Rad und zu Fuß



Die Heckinghauser Straße zerschneidet den Stadtteil – und ist unfallträchtig (Archivbild).

Foto: Christoph Petersen

Wuppertal Die Stadt Wuppertal berichtet in der kommenden Woche über den Stand eines Konzepts für die Umgestaltung der Heckinghauser Straße, der Widukindstraße und Rauentals – am Dienstag (18. Mai 2021) in der Bezirksvertretung Heckinghausen und am Donnerstag (20. Mai) ab 18 Uhr bei einer digitalen Veranstaltung für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Im Rahmen einer städtebaulichen Verkehrsuntersuchung wird nach einer Möglichkeit gesucht, die betreffenden Straßen deutlich vom Pkw-Verkehr zu entlasten und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende zu steigern.

Bürgerinnen und Bürger können Fragen stellen und eigene Ideen in den Prozess einbringen. Außerdem erhalten die Anwohnerinnen und Anwohner die Möglichkeit, sich über Fragebögen, die in den nächsten Tagen verteilt werden, einzubringen. Weitere Informationen zur Veranstaltung, zur Teilnahme und den technischen Voraussetzungen gibt es unter www.unser-heckinghausen.de

WZ vom 4.3.21**Stadt plant Verbindungsbrücke für Fußgänger Neues Licht am Pfälzer Steg**

DIE STADT MÖCHTE DEN PFÄLZER STEG IN HECKINGHAUSEN NEU BAUEN.ARCHIV
FOTO: ANNA SCHWARTZ

Barmen. Thorsten Niebuhr liegen derzeit zwei fehlende fußläufige Verbindungen aus dem Bereich Heckinghausen zu den Barmer Einkaufsmöglichkeiten am Herzen: Da wäre zunächst der Pfälzer Steg, der die Reichsstraße über die Wupper mit der Berliner Straße und den dort ansässigen Discountern verbindet. Zum anderen die im vorigen Jahr abgerissene Fußgängerbrücke über die Bahngleise, über die man von der Saarbrücker Straße in die Barmer City und zum Rathaus beziehungsweise umgekehrt von der Höhne aus in die Barmer Anlagen gelangt. Der Sprecher der Ortsgruppe des Fachverbandes Fußverkehr Deutschland (FUSS) setzt sich leidenschaftlich dafür ein, dass beide Fußwege wieder neu installiert werden, und nennt die Umwege, die von den oft mit schweren Einkaufstaschen beladenen Bürgern bewältigt werden müssen, „nicht akzeptabel“.

Graffiti-Künstler sollen für Gestaltung sorgen. Ein Wunsch dürfte in naher Zukunft erfüllt werden. „Die Stadt möchte in Heckinghausen den Pfälzer Steg neu bauen und so eine attraktive Verbindung für Fußgänger und Radfahrer im Stadtteil schaffen“, heißt es in einer Erklärung der Stadt. Die rund 40 Meter lange Verbindung zwischen Reichsstraße und der Berliner Straße unmittelbar neben dem Bestattungsinstitut Neusel, die derzeit nur aus riesigen Versorgungsrohren der WSW besteht, soll sogar ein echtes Schmuckstück werden. Geplant ist eine Stahlkonstruktion, die komplett geliefert und schnell eingebaut werden kann. Um einen Wohlfühleffekt für die Passanten zu schaffen, wird für die Brücke ein eigenes Lichtkonzept entwickelt. Die Innenwände der Brücke werden von Graffiti-Künstlern gestaltet. Entwürfe sind in Arbeit und werden von den Anwohnern bewertet. „Der Pfälzer Steg soll sowohl funktionalen wie auch optischen Ansprüchen gerecht werden“, ist das Vorhaben der Stadt, die auch die Bürgersteige und die Seitenflächen neu pflastern will. Die Kosten betragen insgesamt 580 000 Euro und werden zu

80 Prozent aus dem Fördertopf „Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen“ bestritten. Der Wuppertaler Eigenanteil liegt bei 116 000 Euro. Wenn der Rat zustimmt und die Fördermittel zugesagt sind, soll noch in diesem Jahr die Ausschreibung erfolgen und im Frühjahr 2022 mit den Arbeiten begonnen werden. Sehr zur Freude von Barbara Neusel-Munkenbeck, der Chefin des mehr als 200 Jahre alten Bestattungsinstituts. „Der Pfälzer Steg ist für mich ein Teil von Wupperfeld, und der damalige Abbau war für uns Anwohner ein großer Verlust. Ich bin froh, dass dieses Stück Tradition wieder aufleben wird“, sagt sie als langjährige Bewohnerin des Quartiers.

Keine Fortschritte an der Saarbrücker Straße. Weit weniger verheißungsvoll sieht es bei der ehemaligen Fußgängerbrücke an der Saarbrücker Straße über die Bahngleise aus, über die man mittels einer „Spindel“ in die Barmer Innenstadt zum Werth und zum Rathaus gelangt. Dieser lange Jahre baufällige und halbseitig gesperrte Überweg wurde im vorigen Jahr abgerissen, wobei Ende August 2020 ein Teil der Brücke auf die Gleise stürzte und für erhebliche Verkehrsprobleme sorgte. Wer aus Barmens City ins Wohngebiet unterhalb der Barmer Anlagen oder ins Naherholungsgebiet möchte, muss die Rot-Phase an der Heckinghauser Straße in Kauf nehmen, um über die Treppe zur Höhe zu gelangen. „Vor allem für ältere Menschen unzumutbar“, findet Thorsten Niebuhr. Er plädiert für einen Neubau der Brücke, von der noch die originale Spindel erhalten ist. Die sei mit Rollator und Kinderwagen leichter zu bewältigen als etwa die steile Treppe an der Herzogbrücke. Doch wie von der Stadt Wuppertal verlautet, ist ein Ersatz derzeit nicht geplant. Thorsten Niebuhr hat aber die Hoffnung nicht aufgegeben. „Wenn ich das richtig sehe, sind an beiden Seiten an der Saarbrücker Straße und am Zugang zur Spindel die Brückenköpfe noch erhalten. Mit etwas gutem Willen der Bahn und der Stadt müsste da doch eine Wiederherstellung der Brücke möglich sein.“

WZ vom 22.2.21

Nächste Etappe für Heckinghausen

Heckinghausen. Seit 2014 fließt über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ von Bund und Land Geld in Projekte zur Stadtentwicklung in Heckinghausen. Für weitere anstehende Projekte in dem Programm, das jetzt „Sozialer Zusammenhalt“ heißt, muss nun der Rat seine Zustimmung geben. „Nur mit dem Ratsbeschluss können die Anträge gestellt werden“, erklärte Sozialdezernent Stefan Kühn beim Video-Austausch des Sozialausschusses. Dieser war wie die Bezirksvertretung Heckinghausen und diverse weitere Ausschüsse nach einem Votum gefragt, bevor am 1. März der Rat die Fortsetzung des Programms beschließen soll. Schon abgeschlossen sind die Neugestaltungen der Spielplätze Ziegelstraße (260 000 Euro), Werléstraße (180 000 Euro) und Grillparzer Weg (113 000 Euro). Derzeit in Arbeit sind das neue Stadtteilzentrum (knapp 5 Millionen Euro), das im Sommer fertig werden soll, der Umbau des Bayer-Platzes (585 000 Euro) und die Verkehrsuntersuchung zur Heckinghauser Straße (200 000 Euro). Bewilligt ist auch die Aufwertung der Grünanlage Hebbelstraße/Krautstraße (60 000 Euro), die in diesem Jahr umgesetzt werden soll. Für dieses Jahr ist außerdem die Aufwertung der Gustav-Müller-Anlage geplant, für die bereits 426 000 Euro bewilligt sind und für die die Stadt Geld für eine Erweiterung (363 000 Euro) beantragt. Für 2021 beantragt ist auch der Bau der Außenanlage des Stadtteilzentrums (1 Million Euro). Geplant ist ein großer Spielplatz an der Mohrenstraße unter anderem mit einer Kletternetz-Kuppel, Trampolinen, einem Laufrad, einer Seilbahn und einem Matsch-Platz. Er soll Ende 2022 fertig sein. Auch die Erneuerung des „Pfälzer Steg“ über die Wupper (580 000 Euro) soll über das Programm finanziert werden. Die Vorgänger-Brücke musste abgerissen werden. Weitere Projekte wie etwa Fahrradwege, eine Lichtinszenierung auf der Alten Zollbrücke und der Umbau der Heckinghauser Straße müssen für die nächsten Jahre beantragt werden. Die Gesamtsumme aller bisher beantragten und geplanten Maßnahmen für Heckinghausen beläuft sich auf knapp 13 Millionen Euro, dabei kommen 11 Millionen aus dem Fördertopf von Bund und Land, zwei Millionen von der Stadt. →kati

WZ vom 15.1.21

Umbau kostet 585 000 Euro Arbeiten am Bayer-Park beginnen



**DER BAYER-PARK WIRD AB JETZT UMGESTALTET.
ARCHIVFOTO: ANNA SCHWARZ**

Heckinghausen. Trotz Winterwetter: Die Arbeiten für den Umbau des Bayer Parks in Heckinghausen haben begonnen. Der Platz wird komplett umgestaltet und soll künftig ein grüner Treffpunkt für große und kleine Besucher im bisher nicht sehr attraktiven Bereich zwischen Waldeck-, Widukind- und Werléstraße sein.

Zunächst wird die Platzfläche abgeräumt, danach folgen die Arbeiten für die Platz-Neugestaltung. Läuft alles nach Plan, sollen die Arbeiten inklusive eines neuen Bolzplatzes und Sitzgelegenheiten bis Ende Mai abgeschlossen sein, berichtet die Stadt. In einem zweiten Bauabschnitt sollen dann Flächen für Urban Gardening hergerichtet werden. Das Projekt „Aufwertung Bayer-Platz“ wird mit 526 500 Euro aus dem Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt Heckinghausen“ mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ gefördert. Die Gesamtkosten sind mit 585 000 Euro veranschlagt. Dafür soll auf dem Bayer-Platz eine Menge passieren: Der jetzige Platz mit einer Größe von rund 2000 Quadratmetern wird auf 2370 Quadratmeter vergrößert. Dafür soll ein Teil des Wendehammers Werléstraße/Waldeckstraße entsiegelt werden. Dort soll Platz für zwölf Hochbeete und Urban Gardening entstehen. Künftig sollen dort die Menschen aus Heckinghausen gärtnern. Im Bereich Waldeckstraße/Widukindstraße soll ein Bolzplatz, der mit Kunstrasenbelag und einer Netzüberspannung für ungefährlichen Kicker-Spaß sorgt, entstehen. Daran schließt sich – als optische Trennung zum Straßenraum – ein Rasenhügel mit Bäumen an. Dieser kann als Sitz-

und Liegefläche genutzt werden. An der Werléstraße soll eine Rasenfläche mit Parkbänken zum Ausruhen einladen. Vier hohe Mastleuchten sollen künftig nicht nur den Eingang zum Platz markieren, sondern auch für das richtige Sicherheitsgefühl sorgen. Dezernent Frank Meyer: „Es ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gaskessel, der für Heckinghausen eine große Chance ist, wirklich gut, dass der Bayer-Park jetzt eine Aufwertung und vor allem eine ganz neue Aufenthaltsqualität bekommt. Gerade in einem so verdichteten Stadtviertel wie Heckinghausen sind solche Freiräume für die Menschen wichtig, besonders Kinder und ältere Menschen werden davon profitieren.“ Für Annette Berendes, Leiterin des Ressorts Grünflächen und Forsten, ist es außerdem wichtig, „dass durch das Angebot von Urban Gardening an einem zentralen Platz in Heckinghausen das gemeinschaftliche Miteinander gefördert wird.“ →Red